

SCHLÜSSEL DES HIMMELS



Schlüssel des Himmels

erklärt in
sieben biblischen Abhandlungen
von
J. F. RUTHERFORD

Seite

3	Akt Gottes
10	Bedrückung
19	Schlüssel des Himmels
28	Der Fels
37	Sitz des Königreiches
45	Der Sabbat
53	Die Flut

Richter Rutherford's Bibel-Erklärungen haben nicht nur unter den englischsprechenden Nationen der Erde eine weite Verbreitung gefunden, sondern seine Bücher sind überdies in mehr als 60 andern wichtigen Sprachen und Dialekten übersetzt und veröffentlicht worden.

Copyrighted 1932

and published by

WATCH TOWER

BIBLE AND TRACT SOCIETY

International Bible Students Association

Brooklyn, N. Y., U. S. A.

Zweighäuser:

Bern, Magdeburg, London,
Prag, Wien, Paris, Toronto,
Strathfield, Kopenhagen,
Cape-Town, Stockholm und
in anderen Städten.

KEYS OF HEAVEN — German
Made in the United States of
America

Hergestellt i. d. Ver. Staaten
von Amerika

Schlüssel des Himmels

Akt Gottes

WENN ein Volk von einem Unglück befallen wird, so heißt es gewöhnlich, das sei „ein Akt Gottes“. Speditionsfirmen und andere Korporationen schützen sich gegen Verlust durch eine Vertragsklausel, daß sie keine Haftpflicht für Schaden übernehmen, der zufolge eines Naturereignisses oder, besonders nach dem Wortlaut amerikanischer und englischer Kontrakte, zufolge eines „Aktes Gottes“ entstanden ist. Die Gerichte und juristischen Autoritäten definieren einen „Akt Gottes“ als einen „unvermeidlichen Unglücksfall, wogegen man sich nicht durch gewöhnliche Vorsichtsmaßregeln und Umsicht schützen kann; eine Unterbrechung des gewohnten Ganges der Dinge, die nicht vorausgesehen werden können“. Wenn eine Sturmflut eine Brücke wegschwemmt und demzufolge ein Eisenbahnzug mitsamt den Passagieren ins Wasser stürzt, so heißt es, das sei ein „Akt Gottes“ gewesen. Die Frage ist nun: Sind Dinge wie die eben angeführten wirklich die Folge göttlichen Tuns? Ich antworte: Nein, sie sind es nicht; die gegenteilige Behauptung hat keinerlei Schriftgrund, und zu Unrecht wird die Schuld an diesen Unglücksfällen Gott zugeschoben.

Wer aber ist nun verantwortlich für die Stürme und andere außerordentliche Geschehnisse, wodurch oft viel Leid über die Menschen gebracht wird? Ich antworte, daß Satan der Teufel dafür mit Recht be-

schuldigt werden kann, und dies werde ich auch mit der Heiligen Schrift begründen. Daß Satan die Macht besitzt, Stürme und andere ungewöhnliche Dinge hervorzurufen, kann nicht bezweifelt werden. Jesus sprach von Satan dem Teufel als dem „Obersten der Teufel“, als dem „Fürsten dieser Welt“ und als dem Feinde Gottes und Christi. In Epheser 2: 2 wird Satan, der Fürst dieser bösen Welt, der „Fürst der Gewalt der Luft“ genannt. In 2. Korinther, Kapitel vier, wird Satan als ‚der Gott dieser bösen Welt‘ bezeichnet, was bedeutet, daß er der unsichtbare Herrscher der Welt ist und große Macht ausübt. In Hebräer 2: 14 steht geschrieben, daß Satan die Macht des Todes hat. Er hat den Tod über viele Menschen gebracht.

Es war Satan der Teufel, der stets nach dem Leben Jesu trachtete, weil Jesus der geliebte Sohn Gottes war und zur Erde gesandt war, die Wahrheit zu verkündigen. Daß Satan die Macht besitzt, Stürme zu erregen, geht deutlich aus dem Sturm hervor, den er gegen Jesus und seine Jünger erhob. Sie befanden sich in einem Boote auf dem See von Galiläa, und Jesus schlief gerade im Boote, als sich ein gewaltiger Sturm erhob, der schließlich so heftig wurde, daß das Schiff nahe daran war zu kentern. Der Bericht hierüber ist in Lukas 8: 23–25 wie folgt aufgezeichnet: „So stießen sie denn vom Lande ab. Während der Fahrt schlief er ein. Da fuhr ein Sturmwind auf den See herab, das Boot füllte sich mit Wasser, und sie gerieten in Lebensgefahr.“ (Menge-Übersetzung.) „Sie traten aber hinzu und weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir kommen um! Er aber stand auf, bedrohte den Wind und das Wogen des Wassers; und sie hörten auf, und es ward eine Stille. Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Erschrocken aber erstaunten sie und sagten zueinander: Wer ist

dieser, daß er auch den Winden und dem Wasser gebietet und sie ihm gehorchen."

Warum aber sollte Satan Stürme und ähnliches Unheil über die Menschen bringen und sie veranlassen, Gott die Schuld daran zuzuschreiben? Der Grund ist, daß er ständig gesucht hat, die Menschen zu veranlassen, Jehova Gott zu fluchen. Satan weiß sehr wohl, daß die Menschen Gott hassen statt lieben würden, wenn er ihnen einreden könnte, daß Gott für all dieses Unheil verantwortlich ist; darum handelt Satan so. Um dies recht begreifen zu können, müssen wir zuerst die Streitfrage, um die es sich hier dreht, verstehen. Als Satan gegen Gott rebellierte, verleitete er den Menschen zur Sünde, indem er ihm einredete, Gott wäre ein Lügner. Darauf forderte er Jehova Gott heraus, indem er behauptete, daß kein Mensch auf die Erde gesetzt werden könnte, der, großem Druck unterworfen, Gott treu bleiben würde. Damit die gesamte Schöpfung zur bestimmten Zeit gänzlich überzeugt sei, daß Jehova der einzig wahre Gott ist, von dem alle Segnungen kommen, hat er den Satan bis zum Äußersten in seiner Gesetzlosigkeit gehen lassen. Zur festgesetzten Zeit aber wird er den Satan und dessen ganze Macht vernichten. Um dies zu erhellen, ist das Buch Hiob geschrieben und der Bibel einverleibt worden. Im Buche Hiob, das in dem Buche „Leben“, das Ihnen ins Haus gebracht wird, gänzlich erklärt ist, steht verzeichnet, daß Hiob ein sehr reicher Mann war, der Gott treu diente. Satan behauptete, er könnte Hiob zwingen, Gott zu fluchen, und es wurde ihm gestattet, zu versuchen, ob es ihm gelänge. Satan rief einen großen Sturmwind hervor, und dieser zerstörte Hiobs Haus und tötete alle seine Kinder und die meisten seiner Knechte. Darauf brachte Satan weiteres Unheil über Hiob. Er schlug

Hieb mit Geschwüren und brachte darauf drei fromm dreinschauende Heuchler herbei, die vorgaben, Hiobs Freunde zu sein, und ihn dann tagelang quälten. Satan veranlaßte Hiobs Weib, ihn aufzufordern, sich von Gott loszusagen und ihm zu fluchen. Bei diesem allen blieb aber Hiob dem Herrn treu ergeben, und Satans Versuch scheiterte.

Aus demselben Beweggrunde hat Satan die Menschen seit vielen Jahrhunderten gelehrt, daß alle Stürme, das Ungeziefer und anderes Unheil darum über das Volk käme, weil es seine Kirchen nicht genügend mit Geld unterstütze und ihnen nicht ergeben sei; deshalb hätte es sich Gottes Mißfallen zugezogen und sende er ihm diese Heimsuchungen. Viele Leute sind dadurch veranlaßt worden, Gott zu fluchen und sich von ihm loszusagen. Zur bestimmten Zeit wird aber Jehova Gott Ereignisse eintreten lassen, die sicherlich die ganze Schöpfung überzeugen werden, daß Satan der Böse ist, und daß Jehova Gott denen, die ihm dienen, das Leben und Glück gibt.

Was ist also die richtige Bedeutung oder Erklärung der Worte „Akt Gottes“? Die Bibel erklärt wahrheitsgetreu, daß alle Werke Jehovas vollkommen sind, und daß alle seine Wege gut und gerecht, gerade und wahr sind. Gott ist Liebe das bedeutet, er ist durchaus uneigennützig. Er bestraft Gesetzlosigkeit und erklärt, daß er den willentlich Bösen vernichten wird; und das geschieht zur Ehre seines Namens und zum Wohle derer, die Gerechtigkeit lieben.

Einige der in der Bibel berichteten Akte Gottes sind die folgenden: Weil Adam vorsätzlich ungehorsam war, verurteilte Gott ihn zum Tode, trieb ihn aus Eden hinaus und brachte ihn zu Tode. Die Kinder Adams, im Verein mit einer Schar des Teufels, füllten die Erde mit Gewalttat, und die Aufzeichnung be-

richtet, daß Gott eine große Flut sandte und alles Fleisch auf der Erde hinwegraffte, mit Ausnahme von Noah und seiner nächsten Verwandten, die Gott treu waren. Jene große Flut war ein Akt Gottes; aber bevor er ausgeführt wurde, kündete er ihn gehörig an, so daß nicht gesagt werden konnte, die Sintflut wäre ein unvermeidliches Unglück gewesen, wogegen man sich durch gewöhnliche Vorsichtsmaßnahmen und Umsicht nicht hätte schützen können.

Die Ägypter unter der Herrschaft Pharaos und seiner Verbündeten bedrückten Gottes auserwähltes Volk, die Israeliten, aufs schwerste. Sie schrien zu Gott, und er führte sie durch die Hand Mose aus Ägypten hinaus. Als darauf das Heer der Ägypter den Israeliten nachjagte um sie zu vertilgen, da vernichtete Gott die Ägypter im Roten Meere. Das war ein Akt Gottes. Es war aber kein unvermeidliches Unglück, wogegen sich die Ägypter nicht hätten wahren und das sie nicht hätten vorauswissen können, da Gott ihnen bereits zuvor eindringlich angekündigt hatte, daß er sie bestrafen werde, wenn sie sein Volk weiter verfolgten.

Als Gottes Volk, die Israeliten, nach Kanaan zogen, da wurden sie von den Amalekitern auf niederträchtige Art bedrängt. Zu Gottes bestimmter Zeit sandte er sein Heer unter Sauls Anführung gegen die Amalekiter und sie wurden aufgerieben. Das war ein Akt Gottes; aber es war kein unvermeidliches Unglück, wogegen sich die Amalekiter nicht hätten schützen können, weil ihnen seit vierhundert Jahren bekanntgegeben war, daß sie für ihre ruchlose Verfolgung des Volkes Gottes Strafe erleiden würden.

Die Juden, die einst Gottes auserwähltes Volk gewesen waren, gingen von ihm zum Teufel über und wandten sich gegen Jehova Gott. Sie waren ihrem

Bunde untreu und wurden Götzendiener. Zur festgesetzten Zeit ließ Gott es zu, daß die Babylonier Jerusalem belagerten, daß Millionen Menschen durch das Schwert, den Hunger und die Pest umkamen, und daß die Stadt vollständig zerstört wurde. Das war ein Akt Gottes, aber kein unvermeidliches Unglück, das man nicht hätte voraussehen und vor dem weise Leute sich nicht hätten bewahren können. Im Gegenteil, Jehova hatte seine Propheten Hesekiel, Jeremia, Jesaja und andere zu den Juden gesandt und sie völlig hinreichend warnen lassen, daß er vorhatte, sie wegen ihrer Gesetzlosigkeit zur bestimmten Zeit zu bestrafen. Demnach ist ein „Akt Gottes“ nicht, wie die Definition der weltlich weisen Leute lautet, ein „unvermeidliches Unglück, das nicht vorausgesehen werden kann“.

Die Schrift beweist endgültig, daß Gott niemals eine günstige Gelegenheit ausnützt, Unheil über seine Feinde zu bringen, wovon sie keine Vorkenntnis hätten erhalten können; das ist ein weiterer Beweis dafür, daß solches Verderben von Satan, dem Feinde Gottes, geschaffen wird. Dieser nun läßt die Schuld Gott zuschreiben, und zwar gerade zu dem Zwecke, die Menschen von Gott abzuwenden.

Die Heilige Schrift macht es nun klar, daß bald ein weiterer großer und mächtiger Akt Gottes ausgeführt werden soll. Die Schrift bezeichnet diesen Akt als ein „befremdendes [oder: fremdartiges] Werk“ und als „ungewöhnliche [oder: unerhörte] Arbeit“ und fügt hinzu, daß hierbei die Weisheit der Weltweisen zuschanden werden soll. In Jesaja, Kapitel 28 steht geschrieben: „Jehova wird sich aufmachen wie bei dem Berge Perazim, wie im Tale zu Gibeon wird er zürnen: um sein Werk zu tun — befremdend ist sein Werk! — und um seine Arbeit

zu verrichten — außergewöhnlich ist seine Arbeit [lt. engl. Übers.: sein Akt]! Und nun treibet nicht Spott, damit eure Bande nicht fester gemacht werden!" Gott erklärt durch die Worte seiner Propheten Jeremia und Hesekiel, daß er die Christenheit gänzlich zertrümmern wird, und daß zufolge seines „unerhörten Aktes" so viele Tote herumliegen werden, daß die Überlebenden nicht imstande sein werden, sie zu begraben. Durch seinen Propheten Habakuk sagt der Herr, wie er mit seinem Heere durch die Länder ziehen, sie veröden und die Nationen in seinem Grimme dreschen wird, und daß das Schauspiel der Kundgebung der Macht Jehovas so furchtbar sein wird, daß die Sonne und der Mond stillstehen werden. Dann werden alle wissen, daß dies Gottes Tun ist.

Jener große Akt Gottes wird nicht das sein, was nach der Definition der weltlich Weisen ein unvermeidliches Unglück ist, das auch vorsichtige Leute nicht verhüten können. Gerade an dem heutigen Tage sendet Jehova Gott seine Zeugen mit der Botschaft der Warnung an die „Christenheit" durch das Land, worin der unmittelbar bevorstehende große und schreckliche und unerhörte Akt Jehovas angekündigt wird. Er hat diese Botschaft der Warnung in Millionen Büchern und in vielen Sprachen drucken lassen, und sie finden eine weite Verbreitung in den Ländern der sogenannten „Christenheit". Gott läßt die Ankündigung an die Führer und insbesondere auch an die Geistlichkeit ergehen, damit ihr Mund für immer verschlossen sei zu sagen: Ein unvermeidliches Unglück ist über uns gekommen, das wir trotz aller Umsicht nicht voraussehen konnten. Auf Gottes Zeugen ruht nun die Verantwortung, den Menschen diese Botschaft der Warnung zu überbringen, und hierauf wird es die Verantwortung derer, denen diese Bot-



schaft gebracht worden ist, ihr die gebührende aufmerksame Beachtung zu geben. Eine Weigerung, die Botschaft anzuhören, oder die Vernichtung der Bücher, die sie enthalten, wird keinen entschuldigen zu sagen, er hätte nicht gewußt, daß dieser große Akt Gottes bald ausgeführt werden würde. Die Schlacht von Harmagedon rückt eilends heran, und Jesus beschreibt sie als die größte Drangsal, dergleichen niemals über die Welt gekommen ist noch jemals wieder sein wird. Jesus und auch andere Propheten Gottes erklärten, daß ein Überrest der Menschheit, Leute guten Willens und aufrichtigen Herzens, die auf die Botschaft der Warnung hören und sich auf die Seite Jehovas stellen, bewahrt und durch die Trübsal hindurchgebracht werden soll. Seien Sie also weise und öffnen Sie Ihr Ohr! Möchten Sie doch darin Gefallen finden das zu tun, und möchten Sie dafür die Beschützung und die Segnungen von Jehova empfangen!



Bedrückung

DIE bloße Aufzählung der Bedrückungen, worunter das Volk zu leiden hat, könnte nichts Gutes bringen. Wenn das Volk jedoch die Ursache seiner Bedrückungen und Leiden feststellen und erfahren kann, wie sie endigen werden, und wie ihm gänzlich geholfen werden wird, so wird das vielen der jetzt Trauernden Trost bringen. Es ist die Pflicht und der Auftrag eines jeden Gottgeweihten, die Trauernden zu trösten; das ist der Zweck dieser Radiovorträge. Das ist keine von einem Menschen

kommende Botschaft des Trostes, sondern dadurch wird den Menschen nur gesagt, wo Gottes Wort Trost für sie enthält und es die Segnungen zeigt, wonach sie sich so lange gesehnt haben.

Die Vereinigten Staaten sind das reichste Land unter der Sonne. Der materielle Reichtum dieses Landes übersteigt alle Schätze Salomos, und doch gibt es in diesem Lande Millionen, die bitteren Mangel an Nahrung und Kleidung leiden. Der Landwirt, der mit großen Auslagen und großer Mühe eine Getreideernte erzielt hat, muß damit zu Markte fahren und sie dort unter seinen Gesteungskosten verkaufen. Der arme Arbeiter in der Stadt, der diesen Weizen nötig hat, wird gezwungen, dafür mehr als viermal soviel zu bezahlen, wie der Farmer erhielt. Jemand erntet dabei einen Profit für etwas, woran er nicht gearbeitet hat. Das Gut des Landwirts ist stark hypothekarisch belastet, und dafür muß er hohe Zinsen entrichten. Außerdem muß er seine Steuern bezahlen. Falls er die Zinsen und die Steuern nicht aufbringen kann, verliert er nicht nur die Früchte seiner Arbeit, sondern auch seine Heimstätte. Er leidet sehr unter der drückenden Last und verzweifelt, weil er keinen Ausweg sieht. Er hat mehrere Kinder, die er innig liebt, und ihr Anblick zerreißt ihm das Herz vor Mitleid und Kummer. Er hat für sie keine Zukunftsaussichten. Die Regierung fährt fort, sein hartverdientes Geld zum Bau von Kriegsschiffen, Flugzeugen und andern Werkzeugen der Zerstörung zu verschleudern, aber irgendwelche Abhilfe zu schaffen, unterläßt sie.

Der Mann, der in der Fabrik oder in der Werkstatt schwer arbeitet, sucht seinen Lebensunterhalt zu sichern und für eine Zeit, wo er sein Geld noch nötiger haben wird, zu sparen. Er legt seine Erspar-

nisse in einer Bank an. Die Bank aber wird entweder unrichtig oder verbrecherisch geführt, sie geht bankrott, und seine Ersparnisse gehen in Rauch auf. Dazu kommt noch, daß ihm sein Lohn verkleinert wird, oder gar, daß er ganz entlassen wird, und so sieht er sich schließlich ohne Arbeit und sich und seine Familie mittellos. Schwer lastet die grausame Hand der Bedrückung auf ihm; er fühlt und sieht sie; aber er weiß nicht, wie und woher ihm irgendwelche Erleichterung kommen soll.

Ein Geschäftsmann betreibt seit einiger Zeit einen rechtmäßigen kleinen Handel, wodurch er sich einen ehrlichen Lebensunterhalt verschafft. Eine gigantische Korporation erscheint auf dem Schauplatz, unterbietet den kleinen Geschäftsmann, bis er ruiniert und aus seinem Geschäfte vertrieben ist; hierauf schraubt sie die Preise der Waren, die das Volk nötig hat, wieder hinauf. Das Ende vom Liede ist, daß der kleine Händler aus dem Dasein verschwindet und das Volk leidet. So werden sowohl der Geschäftsmann als auch seine Kunden von der riesigen Macht der Korporationen bedrückt.

In den letzten Jahren ist das Bestreben darauf gerichtet gewesen, den Reichtum und die Macht in den Händen einiger weniger zu vereinigen. Heute kontrollieren etliche wenige, überaus reiche Leute die Finanzmänner des Landes, die Industrie-Konzerne, die Tagespresse, die Nahrungsmittelvorräte, die öffentlichen Beamten, ja, tatsächlich alles, während die Volksmassen unter der großen Bedrückung leiden und am Rand der Verzweiflung angelangt sind. Eines jeden Hand scheint gegen seinen Mitmenschen zu sein, die Eigenliebe führt das Zepter, und selten wird einer gesehen, der bestrebt ist, seinen Mitgeschöpfen zu helfen.

Was zeigen diese unglücklichen Zustände an? Die Antwort wird in der Heiligen Schrift gefunden, und zeigt, daß gerade diese Zustände vom Herrn vorausgesagt wurden, und auch, daß sie „in den letzten Tagen“ auf der Erde herrschen würden. Im 2. Timotheus, im dritten Kapitel, steht geschrieben: ‚In den letzten Tagen werden schwere Zeiten eintreten, die Menschen werden eigenliebig und geldliebend sein und ihre Mitmenschen bedrücken.‘ Wem nun kann mit Recht die Schuld an dieser gefährlichen Zeit, an der Bedrückung und den Leiden, die dem Volke auferlegt werden, zugeschrieben werden? Die Religionsführer des Landes sagen ihren Gemeinden, Gott sende ihnen diese Zeit der Not, weil sie ihre Kirchenorganisationen nicht treu unterstützt hätten. Die Leute, die solches hören, fluchen Gott und sagen sich von ihm los. Ist aber Jehova wirklich in irgendeinem Grade für die gegenwärtigen Leiden des Volkes verantwortlich? Ganz gewiß nicht! Jehova Gott ist Liebe. Wer ist also der Verantwortliche und der große Bedrücker der Menschheit? Die Schrift antwortet: Satan der Teufel ist der große Bedrücker. Er ist seit Jahrhunderten der unsichtbare Herrscher dieser Welt gewesen. Er hat Menschen beeinflußt und verleitet, über alle Maßen selbstsüchtig zu werden und einander zu bedrücken, und hierauf hat er Gott für diese Zustände anklagen lassen. Damit bezweckt er, das Menschengeschlecht zur Verzweiflung zu treiben und es von dem großen und liebevollen Jehova abzuwenden. Satan hat sich der Menschen, die die Herrschermächte dieser Welt bilden, zur Bedrückung des allgemeinen Volkes bedient. Er verwendet die Religionsführer, den Menschen Dinge zu sagen, die sie von Gott und seinem Worte wegwenden. Jehova zeigt durch seinen großen Propheten, daß Satan in diesen letzten Tagen

aus dem Himmel und auf die Erde hinabgeworfen sein und dann die Lasten des Volkes noch drückender machen würde. Im zwölften Kapitel der Offenbarung steht geschrieben: ‚Wehe den Bewohnern der Erde, denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er wenig Zeit hat.‘ Satans Zeit, die Menschen gegen Gott aufzuwiegeln ist kurz, und er weiß es und greift darum verzweifelt zu allen möglichen Mitteln, um sein Ziel zu erreichen.

Die Bibel ist übervoll von Beweisen, daß Jehova der Freund der Bedrückten ist. Ich führe nun etliche Texte zur Bestätigung dieser Erklärung an: Psalm 9: 9: „Jehova wird eine hohe Feste sein dem Unterdrückten, eine hohe Feste in Zeiten der Drangsal.“ Psalm 10: 17, 18: „Den Wunsch der Sanftmütigen hast du gehört, Jehova; du befestigtest ihr Herz, ließest dein Ohr aufmerken, um Recht zu schaffen der Waise und dem Unterdrückten, daß der Mensch, der von der Erde ist, hinfort nicht mehr schrecke.“

Damit die gutgesinnten Menschen, die jetzt auf der Erde sind, lernen möchten, daß Jehova der Gott der Barmherzigkeit ist, der den Bedrängten helfen will, weist er sie in seinem Worte an zu beten, so, wie in Psalm 119:133, 134, 121 geschrieben steht, nämlich: „Befestige meine Schritte in deinem Worte und laß kein Unrecht mich beherrschen! Erlöse mich von der Bedrückung des Menschen, und ich will deine Vorschriften beobachten. Ich habe Recht und Gerechtigkeit geübt; überlaß mich nicht meinen Bedrückern.“

Jehova Gott hat verheißen, daß er zur rechten Zeit das Geschrei der Bedrückten hören und sie völlig und für immer aus ihren Bedrängnissen befreien wird. In Psalm 72: 4 gibt der Herr diese kostbare Verheißung: „Er wird Recht schaffen den Elenden

des Volkes; er wird retten die Kinder des Armen, und den Bedrucker wird er zertreten."

Wann und wie wird Jehova Gott die Macht des Bedrückers zerbrechen und dem Volke Befreiung verschaffen? Die Bibel antwortet, daß er dies durch Christus, seinen König, tun wird und den Unterdrücker in der gerade bevorstehenden großen Schlacht von Harnagedon zertreten wird, worauf die Segnungen herabkommen werden auf die, die den gerechten Gesetzen gehorchen werden. Jehova hat den Teufel in seiner Gesetzlosigkeit bis zum Äußersten gehen lassen, weil er den Allmächtigen verachtet und herausgefordert hatte. Aber nun ist das Ende seines ruchlosen Weges gekommen, und wenn seine Macht vernichtet sein wird, werden alle sehen können, daß Satan ein Betrüger und Menschenfänger ist, und daß Jehova der wahre und liebevolle Freund der Menschheit ist, von dem alle Segnungen ausströmen.

Satan hat sich der selbstsüchtigsten Menschen der Erde, die geriebener und mächtiger als andere Menschen sind, bemächtigt und sie als Werkzeuge der Bedrückung benützt. Einige wenige unter ihnen sind durch Betrug an denen, die den Wohlstand schaffen, sehr reich geworden. Wenn Satans Macht vernichtet sein wird, dann werden diese Leute nicht mehr als Agenten oder Vertreter Satans wirken können, und sie werden keinen mehr bedrücken dürfen. Christus Jesus ist nun gekommen, hat seine Macht ergriffen und seine Herrschaft angetreten. Er hat den Satan aus dem Himmel geworfen und nun wird Satans Macht, die Menschen zu unterdrücken, bald für immer ein Ende haben.

Die wohlbekanntesten Tatsachen zeigen, daß seit 1914 große Korporationen ihre Macht vervielfältigt haben, und daß in demselben Maße auch die Bedrückung des

Volkes zugenommen hat. Die Menschen, durch deren harte Arbeit der Reichtum eines Landes geschaffen wird, erhalten wenig davon. Sie werden immer ärmer, während ränkeschmiedende und eigennützig Menschen überaus reich werden. Diese Armen leiden unter der Bedrückung, sie schreien zu Gott, und ihr Geschrei ist nun gehört worden, und Gott wird in kurzem handeln. Darum steht in Jakobus 5 : 1-4 geschrieben: „Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommt! Euer Reichtum ist verfault, und eure Kleider sind mottenfräßig geworden. Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird zum Zeugnis sein wider euch und euer Fleisch fressen wie Feuer; ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen. Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder geschnitten haben, der von euch vorenthalten ist, schreit, und das Geschrei der Schnitter ist vor die Ohren des Herrn Zebaoth gekommen.“ Hier wird Gott der Herr der Gott der Schlacht genannt, weil er in der großen Schlacht von Harmagedon den Bedrücker und dessen gesamte Organisation gänzlich zermalmen und der leidenden Menschheit ewigdauernde Hilfe bringen wird.

Jehova wird diese große Befreiung in Bälde schaffen, in der die Macht Christi Jesu den ruchlosen Bedrücker und alle Gottlosigkeit ausrotten und das Volk aus seiner Verzweiflung erretten wird. Nicht nur wird sein Königreich den Bedrücker vernichten, sondern Christus wird auch in Gerechtigkeit regieren und die bisher Reichtum genossen haben, werden den Armen nicht mehr vorgezogen werden. Einer der Namen, die Jesus Christus von Jehova erhalten hat, ist „Schilo“, das heißt der Friedliche. Er, der große Friedefürst, wird in Gerechtigkeit regieren. In der im 1. Mose 49 : 10 aufgezeichneten Prophezeiung über

diesen großen und gerechten König heißt es: „Ihm werden die Völker gehorchen [and. Übersetzungen: sich anschließen].“ Die Menschen werden sich mit Freude und Wonne seinem Königreiche zuwenden. Von jener Zeit und den Segnungen, die der Menschheit gegeben werden sollen, hat Gottes Prophet geschrieben (Psalm 103: 6): „Jehova übt Gerechtigkeit und schafft Recht allen, die bedrückt werden.“ Die bedrückten Millionen der Erde haben sich nach dem Kommen des Tages, wo ihnen geholfen werden soll, gesehnt. Der Apostel wußte natürlich, daß diese Hilfe und diese Segnungen nur durch Gottes Königreich kommen können, und daß die, die so in Gerechtigkeit regieren werden, die Söhne Gottes sind. Daher hat er in Römer 8: 22, 19 geschrieben: „Wir wissen, daß die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt. Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes.“

Die grausamen und bedrückenden Korporationen und Herrschermächte werden durch das Sinnbild eines Tieres dargestellt, während der Teufel selbst durch das Symbol eines Löwen ‚des Königs der Tiere‘, veranschaulicht wird. Vom Königreich des Herrn und von dem Glück, das dann das Teil der Menschen sein wird, steht in Jesaja 35 : 9 geschrieben: „Dasselbst wird kein Löwe mehr sein, und kein reißendes Tier . . . wird daselbst gefunden werden.“ Das bedeutet, daß Satan und seine bedrückenden Werkzeuge für immer dahin sein werden. Dann werden die Menschen auf einem offenen und freien Weg der Gerechtigkeit wandeln, zum Herrn gänzlich zurückkehren und wiederhergestellt werden können. Dann wird jedermann sein eigenes Haus haben, unter seinem eigenen Weinstock und Feigenbaum sitzen und wird sich nicht zu

fürchten brauchen, daß seine Heimstätte ihm von jemand weggenommen werden könnte. Er wird seine Kinder in Glück und Wohlstand aufwachsen sehen können und wird dessen gewiß sein, daß die Hand des Bedrückers niemals wieder auf ihnen lasten wird.

In diesen Tagen der Bedrückung schwelgen die müßigen Reichen in den Dingen, die sie nicht hervor gebracht haben, während Millionen Not leiden. Gottes Königreich wird diese Zustände gründlich ändern, denn es steht in seinem Worte, in Jesaja, Kapitel fünf und zwanzig geschrieben, daß der Herr in seinem Königreich alles in Fülle beschaffen und der ganzen Menschheit ein Festmahl bereiten wird. Er wird die Blindheit ihrer Augen hinwegtun, ihnen eine volle Erkenntnis alles dessen was recht ist schenken, und er wird herbeibringen, was jedes aufrichtige Herz ersehnt. Einige der Wohltaten, die den Menschen erwiesen werden sollen, werden in diesen Worten beschrieben (Jesaja 25: 8, 9): „Den Tod verschlingt er auf ewig, und der Herr, Jehova, wird die Tränen abwischen von jedem Angesicht, und die Schmach seines Volkes wird er hinwegtun von der ganzen Erde. Denn Jehova hat geredet. Und an jenem Tage wird man sprechen: Siehe da, unser Gott, auf den wir harrten, daß er uns retten würde; da ist Jehova, auf den wir harrten! Laßt uns frolocken und uns freuen in seiner Rettung!“

Jehovas Zeugen kommen jetzt mit der klaren Erläuterung der biblischen Weissagungen zu Ihnen, damit Sie selbst lernen können, daß Jehova der große Gott der Gerechtigkeit und Wahrheit und Ihr wirklicher Freund ist. Die Bücher, worauf sie Ihre Aufmerksamkeit lenken, zeigen Ihnen, wo diese großen Wahrheiten in der Bibel zu finden sind, damit Sie sich selbst überzeugen können, wie die Hilfe

kommen wird. Erwerben Sie sich diese Erkenntnis, fassen Sie Mut und seien Sie dessen gewiß, daß Jehova Gott nicht nur Hilfe zugesichert hat, sondern daß sie auch nahe ist.



Schlüssel des Himmels

CRISTUS JESUS, der mächtige Sohn Gottes, hatte zwölf Apostel, und unter diesen befand sich Petrus. Der göttlichen Aufzeichnung in Matthäus 16: 19 gemäß richtete Jesus folgende Worte an Petrus: „Ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben: und was irgend du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was irgend du auf der Erde lösen wirst, wird im Himmel gelöst sein.“ Millionen Menschen, die jetzt auf der Erde sind, sind dahin gebracht worden, ehrlich zu glauben, diese Worte Jesu bewiesen, daß Petrus der erste Papst gewesen sei, und daß ihm höchste Gewalt über die Kirche gegeben worden wäre; ferner, daß die Bischöfe von Rom seine Nachfolger im Amte gewesen seien und darum oberste Gewalt über die Christen der Erde innehätten. Die Heilige Schrift aber unterstützt eine solche Schlußfolgerung keineswegs. Sicherlich wollen alle guten Leute die Wahrheit wissen, und die Wahrheit können wir nur durch Gottes Wort erhalten.

Die höchste und absolute Gewalt über die Kirche oder auserwählte Versammlung ist im Besitze Jehovas, wie im 1. Timotheus 3: 15 geschrieben steht: „Die Versammlung des lebendigen Gottes.“ Gott hat Christus Jesus zum Haupte seiner Versammlung, das ist der

Leib Christi, gemacht, wie in Kolosser 1: 18 geschrieben steht: ‚Christus ist das Haupt des Leibes, das ist die Versammlung.‘ In Epheser 5: 23 steht geschrieben: „Christus ist das Haupt der Versammlung; er ist des Leibes Heiland.“ Diese Schriftstellen beweisen endgültig, daß Jehova die höchste Gewalt innehat, und daß er Christus Jesus zum Obersten oder Haupte seiner Versammlung gemacht hat. Die wahre Kirche oder erwählte Versammlung bedeutet die von der Welt deutlich getrennte Klasse. Das beweist, daß die erwähnte Schlußfolgerung, Petrus hätte höchste Gewalt über die Kirche erhalten, gänzlich falsch ist; ferner wird dadurch endgültig bewiesen, daß niemand jemals ein Nachfolger Petri in der Obergewalt über die Kirche hätte sein können. Was hat also Jesus gemeint, als er zu Petrus sprach: „Ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben“?

In der Schrift wird das Wort „Schlüssel“ als Sinnbild zur Darstellung des Vorrechtes, verborgene Wahrheiten aufschließen und ein Verständnis darüber erlangen zu können, gebraucht. Bei einer andern Gelegenheit gebrauchte Jesus das Wort „Schlüssel“, um dessen Bedeutung zu zeigen. Die Pharisäer und Doktoren der Rechte bildeten die Geistlichkeit und die Führer der Israeliten. *) Sie waren Gott untreu, gerieten selbst in Unwissenheit über das Königreich und entzogen auch dem Volke die Gelegenheit, Gottes Vorsätze zu verstehen. Darum sagte ihnen Jesus, wie in Lukas 11: 52 aufgezeichnet ist: „Ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr seid nicht hineingegangen, und andere, die hineingehen wollen, hindert ihr daran.“ Die Gunst, die jene Geistlichen hätten erhalten können, wurde darum auf Petrus

*) Es war ihre Obliegenheit und daher ihr Vorrecht und ihre Pflicht, dem Volke das Gesetz Gottes zu erklären.

übertragen, indem ihm die Schlüssel des Königreiches übergeben wurden, die Petrus, wie Jesus erklärte, erhalten sollte. Das bedeutet offenbar, daß Petrus zur rechten Zeit ein Verständnis über das Königreich der Himmel erhalten würde. Andere Schriftaussagen stützen diese Schlußfolgerung gänzlich.

Das Königreich der Himmel war seit Jahrhunderten den Menschen ein verschlossenes Geheimnis gewesen. Der Beweis hierfür wird in der Bibel im Kolosser 1: 26, 27 gefunden, wo es heißt: „Das Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist.“ In erster Linie bedeutet das Königreich der Himmel das Königshaus der Himmel, und es besteht aus Jesus Christus und den 144 000 Gliedern seines Leibes. Diese große Wahrheit war über vier-tausend Jahre lang ein verborgenes Geheimnis gewesen, und die Jünger Jesu begannen nicht vor seiner Himmelfahrt und dem Kommen des heiligen Geistes zu Pfingsten, es zu verstehen. Als Jesus bei seinen Jüngern auf der Erde war, sprach er zu ihnen in Gleichnissen und dunklen Aussprüchen. Diese Worte erscheinen in Matthäus, Kapitel dreizehn: ‚Dies alles redete Jesus in Gleichnissen zu ihnen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten geredet ist, welcher spricht: Ich werde Dinge aussprechen, die von Grundlegung der Welt an verborgen gehalten waren.‘ Es war Gottes Vorsatz, dieses Geheimnis zu einer gewissen Zeit zu offenbaren, und darum sagte Jesus dem Petrus, daß er auserwählt worden wäre, das Vorrecht zu erhalten, als erster das Geheimnis über die Entwicklung des Königreiches der Himmel zu verstehen. Jesus gab dem Petrus die Schlüssel, das bedeutet das Vorrecht, die Wahrheit für sich selbst und auch für seine Brüder in Christo aufzuschließen.

Man beachte, daß das Wort „Schlüssel“ in der Mehrzahl gebraucht ist und also auf mehr denn einen Schlüssel hinweist. Die Tatsachen, die später in der Bibel berichtet werden, zeigen, daß es zwei Schlüssel gab, und zwar: der erste Schlüssel, der Gottes Vorsatz aufzeigte, einen Teil der Schar, die die Versammlung der Auserwählten oder das Königreich der Himmel bilden sollten, aus den Juden herauszunehmen; der zweite Schlüssel wiederum erschließt Gottes Vorsatz, aus den Nationen oder Nichtjuden einen Teil derer herauszunehmen, die die Klasse des Reiches der Himmel ausmachen sollen.

Nachdem diese Schlüssel oder Vorrechte dem Apostel Petrus gegeben waren und er sie gebraucht hatte, da konnte es nichts derartiges wie einen Nachfolger Petri geben. Es gibt keinen Schriftbeweis, daß Petrus hierin jemals einen Nachfolger gehabt hätte. Das Vorrecht wurde ausschließlich ihm gewährt. Er erfüllte sein Vorrecht und seine Pflicht, diese Geheimnisse aufzuschließen, und tat es durch Gottes Gnade. Man beachte nun in der Schrift, wie er dies tat.

Petrus und die andern Jünger dachten, daß Christus Jesus, während er noch auf Erden war, sein Königreich den Juden aufrichten würde, was die Worte der Jünger beweisen, die sie noch am Tage seiner Himmelfahrt zu ihm sprachen. Wie aus Apostelgeschichte 1: 6 gesehen wird, sagten sie zu ihm: „Herr, stellst du in dieser Zeit dem Israel das Reich wieder her?“ Jesus antwortete auf diese Frage, daß die Jünger in Jerusalem warten sollten, bis sie den heiligen Geist empfangen würden, und dann würden sie Verständnis über das Königreich erhalten. Zehn Tage darauf wurde Pfingsten gefeiert, und zu dieser Zeit erhielt Petrus in Jerusalem den ersten dieser Schlüssel. Damals wurde ihm durch den heiligen Geist zum erstenmal

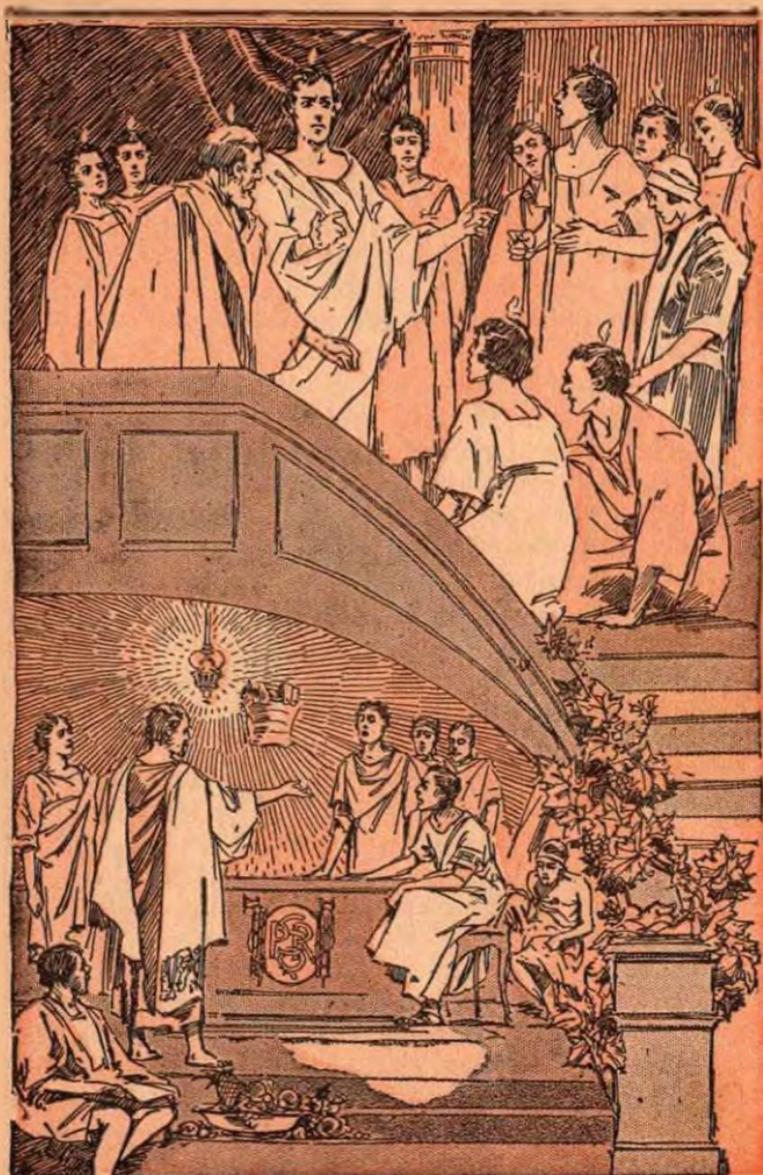
geoffenbart, was das Geheimnis des Königreiches der Himmel bedeutet. Das zweite Kapitel der Apostelgeschichte erzählt, wie Petrus aufstand, zu seinen Brüdern redete und ihnen die Bedeutung des Todes und der Auferstehung Jesu Christi und den Anfang des Königreiches erklärte. Petrus erklärte dann unter der Eingebung des heiligen Geistes Gottes dem Volke, daß Jesus der von Gott Erwählte, der große Messias und König sei, nach dem sie ausgeschaut hatten; daß aber die Juden ihn zu Tode gebracht hätten, daß Gott ihn jedoch aus dem Tode auferweckt und ihn zum König gesalbt und eingesetzt habe. Darauf fügte Petrus diese Worte hinzu: ‚Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, daß Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus, den gesalbten König, gemacht hat.‘ Dort gebrauchte Petrus den ersten Schlüssel, den ihm Jesus Christus übergeben hatte, um den Juden das Geheimnis des Reiches der Himmel zu erschließen. Er sagte ihnen, daß Gott Jesus Christus wieder senden werde, daß ihn freilich die Himmel zurückhalten müßten bis zur Zeit der Aufrichtung des Königreiches und der Wiederherstellung aller Dinge, wovon alle heiligen Propheten geschrieben hatten.

Während der darauffolgenden dreiundeinhalb Jahre predigten die Apostel das Evangelium vom Reiche Gottes ausschließlich zu den Juden. Hierauf händigte der Herr dem Apostel Petrus den andern Schlüssel aus, wodurch er das Geheimnis des Königreiches den Nichtjuden oder Nationen aufschloß. Petrus war damals in Joppe. Der Herr ließ ihm durch eine Vision offenbarwerden, daß das Evangelium den Nationen gebracht werden müßte. Zur selben Zeit hatte Kornelius, ein Heide, zu Gott gebetet. Der Bericht in Apostelgeschichte 10: 4, 5 lautet, daß der Herr durch seinen Engel zu Kornelius sprach und ihm sagte:

„Deine Gebete und deine Almosen sind hinaufgestiegen zum Gedächtnis vor Gott. Und jetzt sende Männer nach Joppe und laß Simon holen, der Petrus zubenamt ist.“ Darauf kam Petrus zu Kornelius, und Kornelius erzählte ihm von einem Gesicht, das er durch einen Engel des Herrn empfangen hatte. Man beachte nun in Apostelgeschichte 10: 34, 35 was der Apostel sagte: „Petrus aber tat den Mund auf und sprach: In Wahrheit begreife ich, daß Gott die Person nicht ansieht, sondern in jeder Nation, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit wirkt, ist ihm angenehm.“

Später bei einer Zusammenkunft mit andern Aposteln erzählte ihnen Petrus, wie Gott die Nationen heimgesucht und ihnen das Evangelium gegeben hatte, um aus ihnen ein Volk für seinen Namen herauszunehmen, und daß es zusammen mit denen aus den Juden das Königreich Gottes unter Christus bilden würde. So wurde durch den zweiten Schlüssel, den Petrus von Jesus Christus erhalten hatte, das Geheimnis des Königreiches die Nationen betreffend klargemacht.

Es kann nichts derartiges wie einen Nachfolger Petri geben, weil Petrus seine Aufgabe erfüllt hatte und restlosen Gebrauch von jenen Schlüsseln gemacht hatte, indem er Gottes Vorsätze, die Klasse des Königreiches der Himmel sowohl aus den Juden als auch aus den Nationen herauszunehmen, aufgeschlossen und bekanntgemacht hatte. Um viele zu verwirren und sie von Jehova Gott abzuwenden und sie zu verleiten, ihre Ergebenheit irgendeinem Geschöpfe zuzuwenden, hat Satan durch Lug und Trug viele gute Leute verführt, zu glauben, Petrus hätte Nachfolger, und daß dem Nachfolger im Amte Petri höchste Gewalt in der Kirche verliehen wäre. Das ist glatte Gotteslästerung und ein weiterer Beweis dafür, welcher Mittel sich



Petrus verwendet den ersten Schlüssel 33 n. Chr.
Petrus verwendet den zweiten Schlüssel 36 n. Chr. Seite 23

Satan bedient, das Volk durch das „organisierte Christentum“ zu täuschen und irrezuführen.

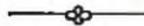
Als Jesus wegen der Schlüssel des Reiches der Himmel zu Petrus sprach, sagte er auch: „Was irgend du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was irgend du auf der Erde lösen wirst, wird im Himmel gelöst sein.“ Man hat fälschlicherweise behauptet, dadurch wäre gewissen Männern in der Kirche Vollmacht gegeben, Sünden zu vergeben. Eine solche Behauptung ist durchaus verkehrt. Was Jesus damit meinte, ist, wie aus der Heiligen Schrift mit Klarheit hervorgeht, daß die Aufschließung des Geheimnisses des Königreiches der Himmel sowohl den Juden als auch den Nationen, vom Herrn vollständig bestätigt werden würde.

Niemand hat jemals die Macht, Sünden zu vergeben, erhalten. Im Gegenteil, im ersten Johannesbrief, Kapitel eins, steht ausdrücklich geschrieben, daß es Gott ist, der durch Jesus Christus Sünden vergibt, und es gibt keinen andern Weg. Zudem erklärt Petrus selbst, daß kein anderer Name unter dem Himmel ist, in dem wir Vergebung und Errettung erlangen können. Gottes Wort ist den Menschen verkehrt dargestellt worden, Menschen haben es zu einem Handelsartikel gemacht und es freventlich mißbraucht, dadurch dem Volke sein hartverdientes Geld wegzunehmen. Schlimmer als alles: die Jehova gebührende Ehre und Anbetung ist Menschen zugewendet worden, entgegen der in Psalm 29: 2 gegebenen Vorschrift: „Gebet Jehova die Herrlichkeit seines Namens; betet Jehova an in heiliger Pracht [oder: Schönheit der Heiligkeit]!“ Jehovas Zeugen bringen Ihnen nun Hilfsmittel zum Bibelstudium, die Sie instandsetzen werden, selbst die Beweise zu prüfen und sich selbst von der Wahrheit über das Königreich der Himmel

zu überzeugen. Wenn Sie diese Wahrheiten kennen werden, werden Sie Gott die Ehre geben, dem die Ehre mit Recht gebührt.

Die wahren Vertreter Christi auf der Erde sind niemals populär gewesen, weil Satan der Teufel sie wegen ihrer Treue der Wahrheit gegenüber beseindet und verfolgt hat. Satan ist der Gott dieser Welt, und Jesus hat erklärt, daß seine treuen Nachfolger von den Herrschern der Welt gehaßt werden würden. Petrus war ein treuer Nachfolger Christi Jesu, und er wurde verfolgt und erlitt wegen seiner Treue einen Märtyrertod. Wäre es nicht verwunderlich, wenn Petrus da einen Nachfolger hätte, der bei den Nationen der Welt Popularität genösse und selbst einen Teil der Welt bildete? Der hohe Beamte der als Papstkirche bezeichneten Organisation, der der Nachfolger Petri zu sein behauptet, wird unter Menschen und Nationen hoch geachtet. Ich habe keinen Streit weder mit ihm noch mit irgendeinem anderen hohen Kirchenvorsteher, die ihr Tun stets zu rechtfertigen suchen; doch muß das Volk die Wahrheit erfahren, damit es den Willen Gottes tun könne. Wer in dieser Welt in hohem Ansehen steht und hoch geehrt wird, ist dem Herrn Jehova mißfällig, und niemand könnte ein treuer Nachfolger Petri sein, es sei denn er hätte Jehovas Wohlgefallen. Von denen, die in dieser Welt hoch geachtet sind, hat Jesus gesagt: „Ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen, Gott aber kennt eure Herzen; denn was unter den Menschen hoch ist, ist ein Greuel vor Gott.“ Die Schrift erklärt, daß Gott die Glieder in dem Leibe nach seinem Wohlgefallen setzt. Niemand hat einen Nachfolger im Leibe Christi. Petrus ist einer der Säulen in der Organisation des Herrn. Petrus vollendete das Werk mit den ihm übertragenen Schlüsseln. Er konnte keinen Nachfolger im

Amte haben, und hat auch keinen gehabt, weil die Schlüssel niemandem außer Petrus gegeben worden waren. Man bedenke, daß es die Wahrheit ist, die heiligt, wie in Römer 3: 4 geschrieben steht: „Gott sei wahrhaftig, auch wenn jedermann ein Lügner wäre!“ Möchte doch alle Ehre dem Herrn Jehova, dem rechterweise alle Ehre gebührt, gegeben werden!



Der Fels

JEHOVAS Hauptvertreter ist Christus Jesus, der stets mit Vollmacht redet, denn er spricht in vollem Einklang mit Jehovas Willen. Der göttliche Bericht in Matthäus 16: 18 zeigt, daß Jesus zu seinen Jüngern sprach: „Auf diesem Felsen will ich meine Versammlung [andere Übersetz.: Kirche] bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.“ Diese Worte Jesu sind fürchterlich mißdeutet und mißbraucht worden, und zwar von Männern, die vorgeben, Lehrer der Bibel zu sein. Dieser Text ist jahrhundertlang als Grundlage für die Behauptung benützt worden, daß der Apostel Petrus zum Oberhaupt der Kirche gemacht worden wäre, ferner, daß die Päpste Roms der Reihe nach die Nachfolger Petri gewesen wären, und daß auf diesem Oberhaupt die Kirche Gottes aufgebaut sei. Aus dem Buche des verstorbenen Kardinals Gibbon zitiere ich folgende Worte: „Hier finden wir Petrus, wie er die Göttlichkeit Christi bekennt, und wie er zum Lohn für sein Bekenntnis mit der Verheißung des Primates geehrt wird.“ Wenn die Heilige Schrift zeigt, daß diese Schlußfolgerung falsch ist, sollten alle das Zeugnis

der Bibel, aber nicht das von Menschen annehmen. Nur die Wahrheit heiligt, wie Jesus erklärt hat, und nur die Wahrheit kann frei machen.

Es wird sofort erkannt, daß Jesus das Wort „Felsen“ sinnbildlich anwandte. Er sprach nicht über die Erbauung eines Gebäudes auf einem buchstäblichen Felsen, sondern über die Errichtung der Kirche oder Versammlung auf dem großen Felsen. Es ist nötig, festzustellen, was die Kirche ist, ferner, was das Wort „Fels“, wo es in der Bibel symbolisch gebraucht wird, bedeutet. Die Kirche bedeutet eine Klasse von Geschöpfen, die Jehova Gott sich auserwählt und zur Ausführung seines Vorsatzes salbt. Jesus Christus ist der Höchste oder das Haupt der Kirche oder Versammlung. Die aus den Menschen herausgenommene Klasse ist Gottes Versammlung, wie in 1. Timotheus 3: 15 geschrieben steht: „Die Versammlung des lebendigen Gottes“; das beweist, daß sie Jehova gehört. Daß Jesus Christus, Jehovas oberster Beamter, das Haupt oder der Höchste der auserwählten Versammlung ist, wird durch die folgenden, in Epheser 5: 23 aufgezeichneten Worte bewiesen: ‚Christus ist das Haupt der Versammlung, und diese ist sein Leib.‘ Diese Schriftstellen beweisen, daß die Versammlung Jehova gehört, und daß Christus Jesus darin der Höchste und ihr Erbauer unter Jehovas Leitung ist.

Die Schrift spricht von Jehova Gott als dem großen Felsen, denn er ist die ewige Grundlage, die niemals erschüttert werden kann. In 5. Mose 32: 3, 4 steht geschrieben: ‚Den Namen Jehovas will ich ausrufen; er ist der Fels, sein Tun ist vollkommen.‘ Im fünfzehnten Vers desselben Kapitels ist auf Jehova hingewiesen als auf den ‚Fels der Rettung‘. Ferner steht in 1. Samuel 2: 2 geschrieben: ‚Keiner ist heilig wie

Jehova, denn keiner ist außer dir, und kein Fels ist wie unser Gott." Wiederum steht in Psalm 18: 2 verzeichnet: „Jehova ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter." In Psalm 62: 1, 2 steht geschrieben: „Nur auf Gott vertraut still meine Seele, von ihm kommt meine Rettung. Nur er ist mein Fels und meine Rettung, meine hohe Feste; ich werde nicht viel wanken." Die Schrift bezieht sich auf Jesus Christus als den Haupteckstein der Organisation Jehovas, weil er das ausdrückliche Ebenbild und der Hauptgesalbte ist, den Jehova zur Ausführung seiner Beschlüsse verwendet. In Jesaja 28: 16 steht von Jesus Christus, dem Haupt der Versammlung geschrieben: „So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich gründe einen Stein in Zion, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, aufs festeste gegründet; wer glaubt, wird nicht ängstlich eilen."

Es ist ganz offensichtlich, daß Petrus selbst verstand, daß Jesus Christus nicht meinte, er würde die Kirche oder Versammlung auf Petrus aufbauen und ihn zu ihrem Oberhaupt machen, denn Petrus selbst weist hin in seinem ersten Briefe auf Christus Jesus als Haupteckstein und Haupt der Versammlung und erklärt, daß die andern Glieder lebendige Steine sind, aufgebaut in dem geistigen Hause Gottes.

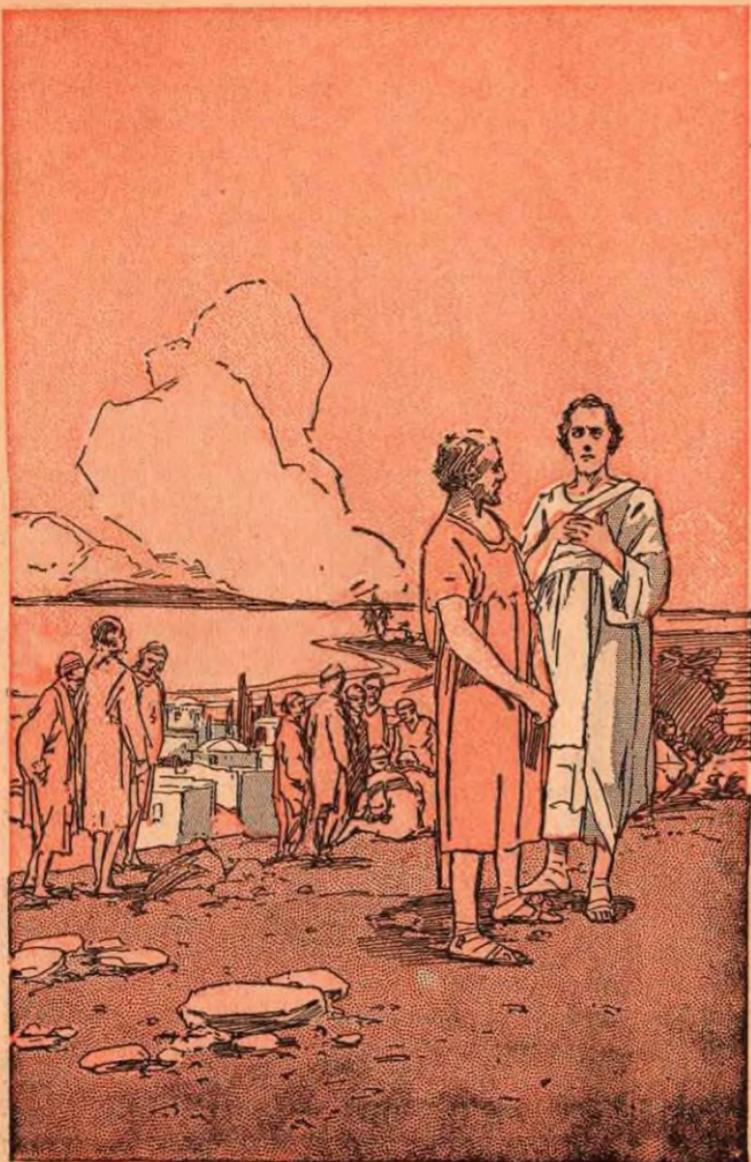
Jesus äußerte jene Worte unter folgenden Umständen: Er lehrte seine Jünger und prüfte ihre Erkenntnis ihn selbst betreffend. Darum stellte er ihnen allen die Frage: „Wer saget ihr, daß ich sei?" Die Jünger schwiegen, Petrus aber antwortete: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." Jesus antwortete: „Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, Petrus, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist. Du bist Petrus; das ist dein Name.' Das Wort, wovon der Name Petrus abgeleitet ist, be-

deutet ein Felsstück, während das Wort „Felsen“, auf den, wie Jesus sagte, er seine Kirche bauen würde, Berg oder Felsmasse bedeutet. Darauf, sich auf sich selbst und keineswegs auf Petrus beziehend, gebrauchte Jesus diese Worte: „Auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.“ Kurz, was Jesus hier sagte, war folgendes: „Jehova Gott, der große Fels, hat mich zum Höchsten seines Königreiches eingesetzt und gesalbt. „Christus“ bedeutet Gottes Gesalbter, und ich, Christus, bin also der Fels, den Jehova zum Haupt seines Königreiches gemacht hat, und auf den ich meine Versammlung, das ist mein Leib, aufbauen will. Meine Versammlung soll mit mir an meiner Königsherrschaft teilhaben, und alle Macht des Grabes und der Vernichtung werden sie nicht überwinden können.“ Man vergleiche dies mit andern Schriftaussagen. In 1. Korinther 10: 4 steht geschrieben, daß Gottes auserwähltes Volk aus dem Felsen trinkt, den Moses vorschattete, welcher Fels Christus ist. In Kolosser 1: 18 steht geschrieben: „Christus ist das Haupt des Leibes, das ist die Versammlung.“ Christus und die auserwählte Versammlung bilden das Königreich, und dieses gehört Jehova Gott.

Jehova ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und seine Macht ist grenzenlos, darum wird von ihm als dem großen Felsen geredet. Christus Jesus, als Erster in der Gottesorganisation, ist ein großer Fels. „Fels“ ist also sowohl ein Sinnbild der Universal-Organisation Jehovas als auch Jehovas selbst. Im zweiten Kapitel der Prophezeiung Daniels wird erklärt, daß aus dem Berge oder dem Felsmassiv ohne Hände ein Stein ausgehauen wurde, und daß dieser das Standbild — ein Symbol der Satansorganisation — zerschmetterte

und diese greuliche Einrichtung zertrümmerte, worauf er ein großer Berg wurde, der die ganze Erde füllte. Das war eine Prophezeiung. Ohne Zweifel ist der Berg, woraus der Stein ohne Menschenhände ausgehauen wurde, Jehovas Gesamtorganisation, während der losgelöste Stein den gesalbten König Gottes, Christus, darstellt, der das Haupt oder der bedeutendste Teil der großen Organisation Gottes geworden ist. Das unter Christi Herrschaft stehende Königreich ist eine Organisation für sich selbst, die aus Gottes Universalorganisation herausgenommen worden ist, und Christi Königreich wird mächtig und herrscht über die ganze Welt. Das ist eine Beschreibung des Königreiches Christi in Geheim- oder Sinnbildersprache; so prophezeit denn auch Daniel in Kapitel 2, Vers 44: „Der Gott des Himmels wird ein Königreich aufrichten, das niemals zerstört werden wird; es wird keinem andern überlassen werden, sondern wird alle andern Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber ewiglich bestehen.“

Jesus lehrte seine Jünger, um eine Grundlage für ihren Glauben zu legen und sie als Lehrer für andere zu schulen. Er sprach zu ihnen, wie aus Lukas 22: 29, 30 hervorgeht: „Ich schließe mit euch einen Bund für ein Königreich, gleichwie mein Vater mit mir einen Bund geschlossen hat, auf daß ihr in meinem Reiche sitzt“ und über die Nationen herrschet. Seine Jünger hörten wohl seine Worte, konnten sie aber nicht vor Pfingsten fassen, bis sie den heiligen Geist empfangen hatten. Jesus sprach jene Worte an einem Tage der Prüfung, und er legte die Frage allen seinen Jüngern vor. Der Geist Gottes des Herrn bewegte Petrus zu antworten: „Du bist der Christus.“ Christus Jesus erwiderte hierauf: „Ich bin dieser Fels, und auf diesen Felsen will ich meine Versammlung aufbauen,



„Auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen.“ Seite 31

das ist mein Leib und ein Bestandteil meines Königreiches; keine Macht wird es überwinden können.' Nicht der geringste Beweis ist für die Behauptung vorhanden, daß er seine Kirche oder Versammlung auf Petrus aufbauen würde; sondern er sagte, daß Gottes Gesalbter die Versammlung auf sich selbst aufbauen werde. Petrus verstand die Worte des Herrn Jesus, nachdem er den heiligen Geist empfangen hatte, denn er schrieb in 1. Petrus 2: 5 an seine Mitchristen: ‚Ihr seid lebendige Steine, aufgebaut als ein geistliches Haus und Gott wohlanelmlich gemacht durch Jesus Christus.' Die andern Apostel verstanden das nicht anders, denn es steht in Epheser, Kapitel zwei, geschrieben: ‚Jesus Christus selbst ist der Haupteckstein, in welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel des Herrn.' Hieraus geht hervor, daß Jehova der allerhöchste Fels oder ewige Berg ist; Christus Jesus ist der große Fels, der zum Haupte der Organisation Jehovas gemacht worden ist; und die wahren Glieder oder geringeren Steine bilden den Leib Christi und demnach einen Bestandteil der Organisation Jehovas.

Es ist offensichtlich, daß Satan diesen arglistigen Plan ausgearbeitet hat, um den Anschein hervorzu-rufen, als wäre dem Apostel Petrus Oberhoheit oder höchste Gewalt über die Kirche gegeben worden. Damit hat Satan bezweckt, die Aufmerksamkeit und Anbetung von Menschen auf Geschöpfe hinzulenken und von dem großen Schöpfer abzuwenden. Dieser gottlose Plan ist von Satan, dem Feinde, bis zum äußersten ausgenützt worden. Millionen von angeblichen Christen sind veranlaßt worden, ihre Untertänigkeit und Ergebenheit Menschen statt Gott zuzuwenden, und wenige haben wirklich etwas über Gott und seinen großen König, Christus Jesus, gewußt.

Nun aber ist die Zeit des Wissens gekommen, und Jehova sendet die, die ihn lieben, aus und spricht zu ihnen: ‚Ihr seid meine Zeugen, dem Volke zu sagen, daß ich Gott bin.‘ Seinem Gebote gehorchend kommen Männer und Frauen mit einer Erklärung der Heiligen Schrift an ihre Tür, um Sie zu befähigen, sich über Jehova und sein Königreich Kenntnis zu erwerben. Gott hat die Aufklärung der Menschen für die gegenwärtige Zeit vorbehalten, weil jetzt das Königreich gekommen ist. Er läßt nun seine Feinde und die ganze „Christenheit“ von seinem Vorhaben, die Organisation Satans zu vernichten, in Kenntnis setzen, und gleichzeitig auch das Volk darüber aufzuklären, wer Jehova ist, und es auffordern, sich auf seine Seite zu stellen, um in dem großen, gerade bevorstehenden Kampfe verschont werden zu können.

Jesus sagte, daß die Pforten des Hades seine Organisation oder sein Königreich nicht werden überwältigen können, und sie werden es nicht vermögen. Das unter Christi Herrschaft stehende Königreich Gottes wird die ganze Welt füllen und in Gerechtigkeit regieren. Dieses Königreich der Himmel ist die Hoffnung der Welt und ihre einzige Hoffnung. Keine Organisation von Menschen wird jemals Hilfe bringen können. Gottes Reich aber wird das aufrichtige Verlangen eines jeden, der Gerechtigkeit liebt, erfüllen.

Was bedeuten die Worte „des Hades [andere Übersetzer: Hölle, oder Grab] Pforten“? Das Wort „Hades“ oder „Hölle“ bedeutet den Todeszustand, die Gruft oder das Grab, während die „Pforten“ sich auf die Eingänge des Todes und Grabes beziehen. Die Todesstrafe wurde über Adam verhängt, weil er gesündigt hatte, und durch Vererbung ist die ganze Menschheit in Sünde geboren worden; deswegen standen „des Hades Pforten“ allen Menschen offen. Gott hat Jesus

zum Erlöser und Befreier der Menschheit vom Tode und Grabe gemacht. Jesus hat sein Leben hingegeben, damit, wer an ihn glaubt und ihm gehorcht, nicht verloren gehe, sondern lebe. In Psalm 16 steht geschrieben, daß Jesus starb und ins Grab ging [and. Übersetzer lassen „Scheol“, das hebräische Wort für „Grab“, unübersetzt oder geben es mit „Hölle“ wieder]; aber er ist nicht darin geblieben. Christus Jesus ist das Haupt und der Grund der Versammlung, und das Grab (Scheol, Hades oder Hölle) konnte ihn daher nicht überwältigen, denn Gott weckte ihn aus dem Tode auf (Apostelgeschichte 10: 40). Jesus bezeugte hierauf, wie in Offenbarung 1: 18 zu lesen ist: „Ich bin der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig in die Zeitalter der Zeitalter und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.“ Jesus Christus gewann den vollständigen Sieg über Tod und Hölle. Er besitzt die Schlüssel hierzu, wie er erklärt; das bedeutet, daß ihm die Macht gegeben worden ist, die Menschheit aus dem Tode und dem Grabe zu befreien. Jesus sagt von seinen treuen Nachfolgern in Offenbarung 20: 6: ‚Glückselig und heilig sind sie; denn über sie hat der zweite Tod keine Gewalt.‘ Das beweist endgültig, daß das Grab Christus und die Glieder seines Leibes, das ist seine Versammlung, niemals wird überwinden können. Diese werden bei ihrer Auferstehung unsterblich gemacht, und das bedeutet, daß sie niemals mehr in Todesgefahr sein werden.

Überdies steht von Jesus und denen, die mit ihm an der ersten Auferstehung und am Königreich teilhaben, geschrieben, daß er den Feind Tod und das Grab vernichten und den Gliedern seines Leibes Unsterblichkeit geben wird. In 1. Korinther 15: 25, 26 und 54 steht verzeichnet: „Er muß herrschen, bis er

alle seine Feinde unter seine Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod. Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: Verschlungen ist der Tod in Sieg."

Welch raffinierten Trick hat doch der Feind Satan an den Menschen ausgeübt, indem er sie zu wöhnen veranlaßt hat, irgendein Mensch nehme den ersten Platz in der Kirche ein. Dieser Trug hat viele Menschen von Gott abgewandt und zur Anbetung von Geschöpfen verleitet. Die Wahrheit ist, daß Gott der große Fels ist, Christus Jesus, der Hauptfels oder Grund der Versammlung, die sein Leib ist, und die bis zum Tode treuen Nachfolger Christi Jesu sollen die auserwählte Versammlung bilden, die der Tod niemals überwältigen soll, sondern ewigen Bestand haben und eine ewige Rechtfertigung Jehovas sein wird.



Sitz des Königreiches

DIE BIBEL spricht mehr über Gottes Königreich als über irgendeine andere Lehre der Bibel.

Er sandte Jesus auf die Erde, vom Königreich Zeugnis zu geben. Unmittelbar nach seiner Versuchung in der Wüste begann Jesus seinen Dienst auf der Erde mit der Predigt der Botschaft: „Das Königreich der Himmel ist herbeigekommen.“ Gottes Reich wird das Königreich der Himmel genannt, weil die Vollmacht des Reiches vom Himmel ausgeht. Es wird Gottes Königreich genannt, weil Gott der große ewige König

ist, der es bereitet hat. Es wird das Königreich Christi genannt, weil Gottes gesalbter Sohn, Christus, sein oberster Beamter ist. Seit vielen Jahrhunderten haben Menschen gefragt: Wo wird das Königreich seinen Sitz haben? Die unrichtige Antwort auf diese Frage hat unter den Menschen große Verwirrung angerichtet.

Die Glaubensbekenntnisse der sogenannten „organisierten Christenheit“ beantworten die Frage im wesentlichen wie folgt: Wenn ein Mensch ein Christ wird, so ist das Königreich in seinem Herzen aufgerichtet, und wenn die ganze Welt bekehrt sein wird, dann ist das Königreich in den Herzen aller Menschen eingeführt; erst dann kann gesagt werden, daß Gottes Reich vollständig gekommen ist. Ihre Schlußfolgerung stützt sich auf die Worte Jesu, die in einigen Bibelübersetzungen wie folgt wiedergegeben werden: „Das Reich Gottes ist inwendig in euch.“ Die Worte Jesu sind hier unrichtig angeführt, und dieser unrichtig wiedergegebenen Worte hat sich die Geistlichkeit bedient, zu lehren, das Königreich wäre im Herzen der Menschen, und darum müßte die „organisierte Christenheit“ die Welt bekehren. Um die Frage richtig beantworten zu können, muß der Zusammenhang des Textes festgestellt werden. Der Bibelbericht im siebenzehnten Kapitel des Lukas-Evangeliums zeigt, daß die Pharisäer zu Jesus kamen und ihn fragten, wann Gottes Reich kommen werde. Jesus antwortete ihnen und sagte: „Das Königreich Gottes kommt nicht mit äußerem Schaugepränge, noch wird man sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! denn siehe, das Reich Gottes ist inwendig in euch.“

Es ist offensichtlich, daß die Worte Jesu, in der oben angeführten Fassung im Widerspruch stehen mit der Antwort des „organisierten Christentums“ auf die Frage nach dem Sitze des Königreiches. Die Pharisäer

waren die Feinde Jesu; und sicherlich hat Jesus jenen Leuten nicht sagen wollen, daß Gottes Königreich in ihren Herzen und in den Herzen anderer Menschen gewesen wäre, die wie sie Feinde Gottes waren. Dieselben Pharisäer oder Geistliche suchten Jesus zu töten, und Jesus hatte ihnen gesagt, daß sie Kinder des Teufels waren (Johannes 8: 40-44). Da sie also Kinder des Teufels und seine Werkzeuge waren, konnte ihnen Jesus gewißlich nicht gesagt haben, daß das Königreich der Himmel in ihren Herzen gewesen wäre. Was aber bedeuten denn die Worte Jesu: „Das Reich der Himmel ist inwendig in euch“? Die Elberfelder-Übersetzung und andere Übersetzungen geben den Text wieder mit: „Das Reich Gottes ist mitten unter euch“, oft wird diese Übersetzung auch als Randbemerkung angeführt. Die englische Diaglott-Übersetzung lautet: „Gottes königliche Majestät ist unter euch.“ Die richtige Wiedergabe gibt dem Text eine durchaus verschiedene Bedeutung. Die Tatsachen verhalten sich wie folgt:

Gott hatte von Anbeginn der Welt an beschlossen, ein Königreich zu seiner Ehre und Verherrlichung aufzurichten. Er bestimmte und salbte Christus Jesus zum König oder königlichen Oberhaupte. Dieser Gesalbte und Mächtige muß zu Gottes festgesetzter Zeit die Zügel der Angelegenheiten der Welt ergreifen. Es kann jedoch mit Recht gesagt werden, daß Jesus von demselben Tage an, wo er gesalbt worden war, der König oder bevollmächtigte Herrscher der Welt war. Die Pharisäer wußten, daß er das Königreich predigte und lehrte: „Das Königreich der Himmel ist herbeigekommen.“ Sie planten darum, Jesus in einer Falle zu fangen; sie kamen zu ihm und fragten ihn, wann denn das Königreich kommen sollte. Wie die besten Übersetzungen zeigen, antwortete Jesus, daß

das Königreich nicht mit äußerlichem Schaugepränge, mit Musikkapellen, glänzender Schaustellung von Gold und Tressen und lautem Hurrageschrei des Volkes einziehen würde, sondern daß der Königliche bereits gegenwärtig und „mitten unter euch“ wäre. Das bedeutete, daß er selbst damals der König war und vor ihnen stand. In diesem Sinne verstanden ihn auch die Pharisäer, denn sie klagten ihn später des Verbrechen der Empörung an, und ihr Zeugnis, das sie gegen ihn vor Pilatus vorbrachten, war, daß Jesus behauptet hätte, er wäre Christus, der König (Lukas 23: 2). Die Tatsache, daß sie Jesus verfolgten und ihn umbringen ließen, ist unbestreitbarer Beweis, daß sie, wie Jesus ihnen erklärt hatte, Kinder des Teufels waren und dessen Willen taten. Bei ihrem Versuch, Jesus zu beseitigen, handelten sie mit Vorbedacht.

Bald darauf wurde Jesus zu Tode gebracht, aber Gott weckte ihn aus dem Tode auf und hat ihn zum höchsten Platz im Himmel erhöht. Seither haben die treuen Nachfolger des Herrn nach seinem Wiederkommen und der Aufrichtung seines Königreiches ausgeschaut, da Jesus verheißen hatte, daß er wiederkommen und sein Reich aufrichten werde. Der Teufel, der hiervon Kenntnis hatte, war sogleich geschäftig, den Sinn der Menschen zu trüben und sie glauben zu machen, daß das Königreich keineswegs in der von ihnen erwarteten Weise kommen würde. Er verleitete die Führer des „organisierten Christentums“ das Volk zu lehren, daß Gottes Königreich in den Herzen der Menschen aufgerichtet werde, und veranlaßte diese Lehrer, zur Unterstützung ihrer verkehrten Behauptung, die Worte Jesu zu mißbrauchen und falsch anzuwenden. So war es eine Leichtigkeit für sie, die Menschen glauben zu machen, Jesus hätte gemeint: ‚Das Reich Gottes ist inwendig in euren Herzen.‘

„Das Königreich Gottes“ bedeutet jene gerechte Regierung, die die ganze Welt in Gerechtigkeit regieren, den Namen des großen Gottes Jehova ehren und verherrlichen und dem Volke ewige Segnungen bringen soll. Christus Jesus, das Haupt dieses Königreiches, ist Gottes Gesalbter, und von ihm steht in Jesaja neun geschrieben: ‚Die Herrschaft ruht auf seiner Schulter, und des Friedens seiner Regierung und gerechten Herrschaft wird kein Ende sein, und er wird den Menschen ewiges Leben austeilen.‘ Diese große und herzerfreuende Wahrheit ist es gerade, die Satan vor dem Volke zu verbergen sucht, denn er weiß, daß das Königreich der Himmel die einzige Hoffnung der Welt ist.

Johannes der Täufer war der Vorläufer und Ankündiger des Königreiches. Im sechzehnten Kapitel des Lukas-Evangeliums steht geschrieben: „Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes; von da an wird das Evangelium des Reiches Gottes verkündigt.“ Die Propheten hatten das Kommen des Königs vorausgesagt, und nun kündigte Johannes, der letzte der Propheten an, daß der König gekommen war. Johannes der Täufer war ein Vorbild der wahren Nachfolger Christi Jesu, und das Werk jenes Propheten erfährt ein Gegenbild am Ende der Welt oder des Zeitalters, wo wir gegenwärtig leben. Von Pfingsten an bis ungefähr 1874. n. Chr. haben die wahren Nachfolger Christi das Kommen des Königreiches gepredigt. Von ungefähr jenem Zeitpunkt an bis zum Jahre 1914 tat der Herr ein besonderes Werk, das darin bestand, daß er den wahren Christen das Verständnis für die Bedeutung vieler Schriftstellen, die durch die verkehrten Lehren von Menschen verdunkelt worden waren, wiederherstellte. Im Jahre 1914 setzte Gott seinen geliebten Sohn auf den Königsthron der

Vollmacht, und damals begann er, seine königliche Macht auszuüben. Der wahrnehmbare Beweis für diese Tatsache war die Erfüllung der von Jesus selbst ausgesprochenen Prophezeiung, daß der Anfang seiner Königsherrschaft bezeichnet würde durch den Weltkrieg, gefolgt von Hungersnöten, Seuche und Bedrängnis der Nationen. Dieser äußere Beweis bedeutet für seine wahren Nachfolger gute Kunde oder Evangelium, und daher hat ihnen der Herr in Matthäus 24: 14 geboten: „Dieses Evangelium des Reiches wird [and. Übers.: soll] gepredigt werden auf dem ganzen Erdbereich, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.“

Diesem Gebote gehorchend gehen jetzt die wahren Nachfolger Christi Jesu mit der Botschaft vom Königreiche Gottes zu den Menschen und unterrichten sie über die Wahrheit, um das Volk instand zu setzen, sich zum Empfang des Königreiches zu bereiten. Sie kommen mit der Botschaft in Buchform zu Ihnen ins Haus. Gleichwie Johannes der Täufer das erste Kommen des Königs ankündigte, so verkündigen auch die von Johannes vorgeschatteten Zeugen Jehovas, die bei Ihnen vorsprechen, daß der Königliche seine Herrschaft angetreten hat. Die Feinde der Wahrheit möchten die Menschen glauben machen, daß diese Predigt des Evangeliums vom Königreiche Propaganda wäre, und bringen darum diese falsche Behauptung vor. Die Zeugen Jehovas suchen jedoch keineswegs irgend jemand zum Anschluß an irgendeine Organisation anzuwerben, sondern dem Gebote des Herrn gehorchend, verkündigen sie lediglich dem Volke die Wahrheit über sein Königreich. Demnach können sie keine Propaganda betreiben.

Das Gegenstück der Pharisäer oder der jüdischen Geistlichkeit wird unter den Führern des „organisier-

ten Christentums" dieser Tage gefunden. Gleich den Pharisäern spotten diese modernen Führer über den Beweis das Königreich betreffend und suchen immer noch, das Volk in Finsternis zu halten. Diese Widersacher der Wahrheit denken, sie könnten Gottes Zeugen verwirren, indem sie nun von ihnen verlangen, ihnen zu zeigen, wo der Beweis für die Aufrichtung des Königreiches sei, und wo es sein werde. Jehovas Zeugen geben ihnen jetzt, wie es sich gebührt, die Antwort aus der Bibel: „Das Reich der Himmel ist mitten unter euch.“ Diese Antwort ist wahr, denn der König, Christus Jesus, ist auf seinem Throne und hat begonnen, seine Königsmacht auszuüben. Er hat bereits den Satan aus dem Himmel auf die Erde hinabgeworfen, und seine nächste Großtat wird die Vernichtung Satans und seiner ganzen unheilvollen Organisation sein. Satan zieht nun eilends seine Streitkräfte für die Schlacht von Harmagedon zusammen, und bei diesen Vorbereitungen sucht er noch größere Finsternis über die Sinne und das Verständnis der Menschen auszubreiten. Somit bezieht sich die Prophezeiung Jesajas gerade auf die heutigen Tage, wo, wie der Prophet weissagt, „Dunkelheit die Erde bedeckt und Finsternis die Völkerschaften“. Durch den Mund desselben Propheten hat Jehova Gott seinen treuen Zeugen geboten, daß sie ausgehen und dem Volke die Wahrheit verkündigen müssen; zu ihnen spricht er jetzt: „Stehe auf und leuchte, denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit Jehovas ist über dir aufgegangen. Darum gehe hin und rede zu den Menschen, auf daß sie wissen sollen, daß Jehova Gott ist, daß Christus König und das Königreich gekommen ist.“

Einige möchten die Botschaft der Wahrheit zensurieren, da sie ihnen das „organisierte Christentum“ und seine Führer zu kritisieren scheint. Sie sind

darum zur Zeit bestrebt, die Predigt der Wahrheit zu vereiteln. Gottes Zeugen haben aber keine Neigung, andere nur zu kritisieren, weil dadurch nichts Gutes erreicht werden könnte. Es ist jedoch ihre Pflicht, die Wahrheit zu sagen. Gleichwie Jesus den Pharisäern, die die Geistlichkeit jener Zeit und die Werkzeuge Satans waren, die Wahrheit sagte, so ist es auch jetzt Gottes ausdrücklicher Wille, daß seine Zeugen das Volk auf die Wahrheit aufmerksam machen, ob schon diese gewisse Leute der Lächerlichkeit und Kritik aussetzt.

Das Königreich Gottes ist die einzige Hoffnung der Welt. Darum will Gott, daß gegenwärtig sein Königreich verkündigt werde, und das Volk erfahre, wer sein wahrer Freund ist. Er gebietet darum seinen treuen Zeugen, wie der Prophet Jesaja im 62. Kapitel erklärt, hinzugehen und den Weg des Volkes zu bereiten und von den Steinen des Anstoßes oder verkehrten Lehren, die die Ursache waren, daß sie in der Finsternis zurückgeblieben waren, zu reinigen. Er gebietet seinen Zeugen, Jehovas Panier vor den Völkern zu erheben, damit sie wissen möchten, welches der rechte Weg ist, den sie beschreiten sollen. Gottes Königreich unter der Herrschaft Christi wird die Menschen von ihren Bürden befreien und ihnen vollständige Hilfe bringen. Darum ist ein jeder, der Gott und seinen Mitmenschen liebt, begierig, die gute Kunde andern zu erzählen. Das tun sie, indem sie bibelerklärende Bücher herstellen und zu Ihnen bringen, wodurch Sie befähigt werden, in Ihrer Bibel die Wahrheit über Gottes Reich und die ewigen Segnungen zu finden, die es der leidenden Menschheit bringen wird. So ist also heute das Königreich der Himmel wahrlich mitten unter Ihnen. Der unsichtbare König, Christus, ist gegenwärtig, und seine Vertreter sind in Ihrer Mitte

und verkündigen den König und sein Königreich, damit das Volk Verständnis erhalte und sich bereite, die Segnungen Gottes zu empfangen, und damit der Name Jehova für ewig gerechtfertigt werde.

Der Sabbat

GEBIETET Jehova Gott den in den sogenannten „christlichen Ländern“ lebenden Leuten, den Sonntag zu halten, indem sie keine Arbeit verrichten und in die Kirche gehen? Die Menschen sind guten Gewissens hierüber verschiedener Meinung, und ihre Meinungen gehen auseinander, und zwar aus Mangel an Verständnis. Das richtige Verständnis der Bibel aber ermöglicht einem, die richtige Antwort auf die Frage zu finden. Ehe wir jedoch an die biblische Antwort herantreten, tun wir wohl, einige extreme Ansichten zu betrachten, die von Leuten, die großen Einfluß über andere gehabt haben, vorgebracht worden sind.

Religionslehrer unter den Menschen, die der Bibel zu glauben behaupten, bestehen darauf, daß Menschen gezwungen werden müßten, sich am Sonntag weltlicher Arbeit und unschuldiger Vergnügungen zu enthalten, und daß sie in irgendeine Kirche gehen sollten. Andere, sogar noch extremere Religionslehrer, sagen, es sei eine Verletzung des Gesetzes Gottes, wenn man den Sabbat nicht halte. Ich führe die Worte eines dieser Religionslehrer an, der sagt: „Wir müssen achtgeben, daß wir die Stunden des Sabbattages nicht für weltliche Arbeit verwenden, denn Gott wird uns dafür sicherlich ins Gericht bringen. Der Besuch der Kirche

am Sabbat ist eine bestimmte Pflicht Gott gegenüber." Als Stütze für ihre Ansichten führen diese Leute mit gutem Gewissen die Bestimmungen des in der Bibel enthaltenen Gesetzes an, das Gott den Israeliten gab. Ich zitiere aus 2. Mose 31 folgendes: „Beobachtet den Sabbat, denn heilig ist er euch; wer ihn entweiht, soll gewißlich getötet werden; denn wer irgend an ihm eine Arbeit tut, selbige Seele soll ausgerottet werden aus der Mitte ihrer Völker. Sechs Tage soll man Arbeit tun, aber am siebenten Tage ist der Sabbat der Ruhe, heilig dem Jehova; wer irgend am Tage des Sabbat eine Arbeit tut, soll gewißlich getötet werden. Und die Kinder Israel sollen den Sabbat beobachten, um den Sabbat zu feiern bei ihren Geschlechtern: ein ewiger Bund. Er ist ein Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel ewiglich; denn in sechs Tagen hat Jehova den Himmel und die Erde gemacht, und am siebenten Tage hat er geruht und sich erquickt" (Verse 14-17).

Die Agnostiker [die die Möglichkeit übersinnlicher Erkenntnis leugnen] und gänzlich Ungläubige, die Jehova Gott nicht kennen, sondern sich über ihn lächerlich machen und seinen Namen schmähen, geben eine andere Antwort auf die Frage. Sie führen die Antwort der Geistlichen an und auch den eben zitierten Schrifttext und sagen darauf: „Angesichts dieses Textes gibt es immer noch Leute, die behaupten, diesen blutigen und barbarischen Gott der Juden zu lieben." Sie behaupten, daß Gottes Gesetz, das über die Juden, die den Sabbat brechen, die Todesstrafe verhängte, unvernünftig und grausam gewesen wäre.

Wir müssen annehmen, daß sowohl die Religionslehrer, als auch die Agnostiker und Atheisten, auf richtige Meinungen vorgebracht haben. Wir fragen nun: warum sind ihre Antworten so verschieden? Die

Ursache wird in der Bibel angegeben, und zwar wie folgt: Satan der Teufel hat durch Lug und Trug die Menschen der Wahrheit gegenüber verblendet, um sie so von Gott abzuwenden. Dabei ist ihm nicht so wichtig, wie er es gerade zuwege bringt; die Hauptsache ist ihm, die Menschen Gott abspenstig zu machen, ungeachtet der Mittel, die er dabei anwenden muß, damit er nur sein Ziel erreicht. Er gibt den Religionslehrern ein, zu sagen, der einzige Weg, wie man der Strafe für Verletzung des Sabbatgesetzes entgehen könnte, wäre der Besuch irgendeiner von Menschen errichteten Organisation, genannt „Kirche“. Diese zum Ausdruck gebrachte extreme und irrige Ansicht der Religionslehrer macht Menschen zu Agnostikern, Ungläubigen und Verächtern Gottes und wendet sie von ihm ab. Als Entgegnung auf die Ansicht, man müßte die Kirche besuchen, zitieren diese Agnostiker und Atheisten oft diese in Hiob 15: 2 aufgezeichneten Worte: „Warum sollte ich einem eingebildeten Weisen zuhören, wie er windige Erkenntnis vorbringt und seinen Bauch mit Ostwind füllt?“ Zuzolge dieser extremen und einander widersprechenden Meinungen sind viele gute Leute in Zweifel darüber gelassen, was wohl das Rechte ist, das sie tun müßten.

Das den Juden gegebene Gesetz Gottes, das ich eben angeführt habe, bezieht sich nicht auf die durch die Nationen der „Christenheit“ geübte Beobachtung des Sonntags. Der jüdische Sabbat war der siebente Tag der Woche, aber nicht der erste. Wenn also das Gesetz den Kirchenbesuch am Sabbattage vorgeschrieben hätte, so könnte jenes Gebot gewiß nicht durch den Besuch irgendeiner Kirche am Sonntag, am ersten Tage der Woche, befolgt werden. Überdies ist die Art und Weise, wie die Religionslehrer das Sabbatgesetz Gottes anwenden und auslegen, falsch.

Jenes Gesetz betraf niemand sonst als ausschließlich das jüdische Volk. Es steht in der Bibel, in Galater, Kapitel drei und in Kolosser, Kapitel zwei, geschrieben, daß Christus Jesus, soweit die Beobachtung des vorbildlichen Teiles des Gesetzes in Frage kommt, das Gesetz erfüllt und ihm ein Ende gemacht hat. Er hat das Vorbild erfüllt. Darum schrieb der inspirierte Apostel in Kolosser 2: 16, 17, sich an die Christen wendend und sich auf den jüdischen Sabbat beziehend: „So richte euch nun niemand über Speise und Trank, oder in Ansehung eines Festes oder Neumondes oder von Sabbaten, die ein Schatten der zukünftigen Dinge sind.“ Dem Christen sind alle Tage gleich, und was unrecht ist, an dem einen Tage zu tun, ist auch unrecht an irgendeinem andern Tage der Woche. Wenn irgendeine Tat, die am Mittwoch getan wird, recht ist, ist es gewiß auch recht, dasselbe am Sonntag, Samstag oder an irgendeinem andern Tage zu tun.

Wenn das Wichtigste des Vorsatzes Jehovas verstanden wird, dann kann auch die richtige Antwort auf die Frage, die wir der Bibel entnehmen, gleich verstanden werden. Die Juden waren das Bundesvolk Gottes und hatten sich feierlich verpflichtet, den Willen Gottes zu tun, und Jehova hatte ihnen zugesagt, daß, wenn sie sein Gesetz vollkommen halten, leben und nicht sterben würden, und daß ein willentlicher Bruch ihres Abkommens durch den Tod bestraft werden sollte. Da die Juden Gottes vorbildliches Volk waren und von ihm verwendet wurden, zukünftige Dinge vorzuschatten, betraf das Gesetz nur ausschließlich sie. Das Wort „Sabbat“ bedeutet „Ruhe“, und indem Jehova Gott unter seinem Bundesvolk den Sabbattag einführte, machte er mit ihnen dadurch einen stillechweigenden Bund oder gab ihnen dadurch ohne Worte die Zusage, in der Zukunft eine

gerechte Regierung zum Wohle des Menschen einzuführen, und daß dies eine Regierung des Friedens und der Ruhe sein werde. Gott verkündigte durch sein Gesetz den Juden seinen Vorsatz, und durch diese ebenso allen Wahrheitsuchern, das Menschengeschlecht zu segnen.

In dem Buche, genannt „Schöpfung“, das Ihnen durch Jehovas Zeugen ins Haus gebracht wird, ist eine eingehende Erklärung des biblischen Schöpfungsberichtes gegeben, worin gezeigt wird, daß Jehova Gott alle in Verbindung mit der Erde und dem Menschen stehenden Dinge in sechs als „Tage“ bezeichneten Zeitabschnitten erschuf, und daß ein jeder dieser „Tage“ siebentausend Jahre lang war; ferner, daß Gott am siebenten „Tag“ oder Zeitabschnitt von seinem Schöpfungswerk, das er mit der Erschaffung des Menschen abgeschlossen hatte, ruhte. Während der siebenten Zeitperiode hat Gott dem Menschen eine Gelegenheit gegeben, die richtige Würdigung des großen Schöpfers, durch das Halten des göttlichen Gesetzes seine Treue und Ergebenheit ihm gegenüber zu beweisen.

Zu Anfang des siebenten Zeitabschnittes fiel Adam ab und wandte sich Satan dem Teufel zu und Jehova verurteilte ihn zum Tode. Gott hätte damals die Menschen und Satan vernichten können, aber er zog es vor zu warten, bis die rechte Zeit zur Ausführung seines Vorhabens kommen würde. Gott wollte nun die Juden, sein auserwähltes Volk, und andere durch sie darüber belehren, daß er den gehorsamen Menschen wiederherstellen und ihm ewiges Leben geben würde, und zwar am Ende der Periode des siebenten Tages, welcher durch den Sabbat vorgeschattet wurde. Jehova Gott gab den Juden das Gesetz, um ihren Glauben

an ihn zu befestigen, damit sie wüßten, daß der einzige Weg, wie der Mensch Leben erlangen kann, darin besteht, Gott zu gehorchen. Jehova sagte den Juden, wie in 3. Mose 18: 5 geschrieben steht: „Meine Satzungen und meine Rechte sollt ihr beobachten, durch welche der Mensch, wenn er sie tut, leben wird. Ich bin Jehova.“

Warum aber, wendet der Agnostiker ein, sollte Gott die Todesstrafe über den Menschen verhängen, wenn er am Sabbattage arbeitet? Warum sollte dies ein solch fürchterliches Verbrechen gewesen sein? Es war kein Verbrechen gegen den Menschen, und nichts in der Bibel besagt, daß der Mensch das Recht hätte, solche Arbeit als Verbrechen zu erklären, wenn das was recht ist, an irgendeinem andern Tage zu tun, am Sonntag getan wird. Die Verletzung des Gebotes Gottes war ein Verbrechen gegen Gott, und nur Gott allein konnte dafür Strafe verhängen. Es war eine ganz kleine Sache, die von den Juden gefordert wurde, nämlich an einem besondern Tage keine Arbeit zu tun; es war ein leichtes dieses Gebot zu halten und zu befolgen. Hätte ihnen Gott geboten, etwas zu tun, das sie nicht tun könnten, dann wäre die Todesstrafe eine ganz andere Sache gewesen. Gott verlangte nichts Schweres von ihnen; aber ihr Unterlassen zu tun, was sie leicht hätten tun können, und ihre willentliche Verletzung seines Gebotes, zeigte Mangel an Glauben und Ehrfurcht vor Gott und offenbarte ein Verlangen, dem Satan nachzufolgen. Gott lehrte sie, daß alle, die dem Teufel nachfolgen, schließlich den Tod erleiden müssen, und daß ein jeder, der Leben gewinnen will, Jehova Gott gehorchen muß, da er der Lebengeber ist. Keine andere Strafe außer der Todesstrafe hätte verhängt werden und die Wichtigkeit dieser Lektion lehren können.

Gott hatte Abraham, dem Vater der Juden, verheißen, daß er ihm einen Samen erwecken würde, durch den alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen (1. Mose 22 : 15-18). Abraham glaubte Gott und schaute dem Tage entgegen, wo Gott durch den verheißenen Samen, den Messias, eine Regierung der Gerechtigkeit, der Ruhe und des Friedens, für alle aufrichten werde. Das wird durch Jesu Worte in Johannes, Kapitel acht, bewiesen; „Abraham, . . . frohlockte, daß er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich.“ Durch die Beachtung des Gesetzes über den siebenten Tag oder Sabbat hätten die Juden im wesentlichen gesagt: „Jehova ist unser Gott, Schöpfer und Herrscher. Wir haben Glauben an ihn und wollen ihm gehorchen, und wir glauben, daß er uns zur rechten Zeit vollständige Ruhe schaffen wird unter jener Regierung, die seiner Verheißung gemäß durch den Samen unseres Vaters Abraham kommen soll.“ Durch ihren willentlichen Ungehorsam dem Gesetze Gottes gegenüber, das sie leicht hätten halten können, zeigten sie jedoch, daß sie keine Gottesfurcht hatten und des Todes würdig waren.

In Galater, Kapitel drei steht geschrieben, daß das Gesetz als Schulmeister gedient hat, die Juden bis zum Kommen des Messias zu belehren und zu leiten. Als Jesus Christus, der verheißene Same gekommen war, da glaubten etliche treue Juden an ihn und gingen durch Glauben an ihn als den König und Erretter in die Ruhe ein. Hierüber sprach Paulus, ein Jude, zu seinen Mitjuden, die Jünger Jesu geworden waren, folgende, im dritten Kapitel des Hebräerbriefes aufgezeichneten Worte: „Wir sehen, daß sie nicht eingehen konnten wegen des Unglaubens.“ Ferner in Hebräer 4: 2, 3: „Auch uns ist eine gute Botschaft verkündigt worden, gleichwie auch jenen; aber das

Wort der Verkündigung nützte jenen nichts, weil es bei denen, die es hörten, nicht mit dem Glauben vermischt war. Denn wir, die wir geglaubt haben, gehen in die Ruhe ein." Wer durch Glauben an das Blut Christi Jesu und im gänzlichen Gehorsam den Geboten Gottes gegenüber sich Jehova Gott in Wahrheit geweiht hat, ist durch Glauben in die Ruhe eingegangen. Solche sehen, daß Gott beschlossen hat, am Schlusse der Periode des siebenten Tages allen, die sich gänzlich und rückhaltlos unter die Herrschaft Christi stellen, vollständige Ruhe zu geben. Der wahre Christ, der diesen Glauben in Gott und sein Königreich unter Christus hat, ist jetzt in die Ruhe eingegangen und weiß, daß Christi Königreich allen denen, die unter seiner Herrschaft gehorchen werden, nicht nur Ruhe, sondern auch völliges und endloses Leben geben wird.

Die Beobachtung des Sonntags ist also nirgendwo in der Bibel geboten. Der Sabbat anderseits mußte von den Juden um des Vorbildes willen beobachtet werden. Satan hat sich dieser Bestimmung des Gesetzes, das den Juden gegeben wurde, bemächtigt und böswillig hat er Leute veranlaßt, Gesetze zu machen, die von den Menschen verlangen, am Sonntag keine Arbeit zu tun und sich gewisser harmloser Vergnügungen zu enthalten. Extremisten haben die Aufstellung und Durchführung von Gesetzen bewirkt, wodurch sie zu verhindern suchen, daß Leute am Sonntag umhergehen, den Menschen bibelerklärende Bücher zur Ansicht vorlegen und sie ihnen überlassen. Sie gehen von der Theorie aus, das wäre eine Verletzung des Sonntagsgesetzes. Solch ungerechte Gesetze sind kürzlich gegen die Zeugen des Herrn, die am Sonntag das Evangelium predigten, angewendet worden. Keine irdische Macht hat das Recht oder die Autorität ein Gesetz aufzustellen, das die Predigt des Evangeliums

vom Königreiche verhindert. Keine Zivil- oder Gemeindebehörde hat irgendein Recht, ein Gesetz zu machen, das eine am Freitag getane Sache als gesetzlich und dieselbe am Sonntag verrichtete Handlung als ungesetzlich erklärt. Ein Gesetz ist eine Vorschrift über Tun und Lassen, die gebietet, zu tun, was recht ist, und verbietet, was unrecht ist. Wenn es kein Unrecht ist, am Freitag Ball zu spielen, dann ist ein Ballspiel auch kein Unrecht an irgendeinem andern Tage.

Was das Volk nötig hat, ist die Wahrheit. Gottes Gesetzesbestimmungen über den Sabbattag waren ein Vorbild, das auf das Kommen des Königreiches hinwies. Die Beobachtung jenes Gesetzes zeigte Glauben an Gott und an seinen verheißenen König, der den Menschen Ruhe und Segen bringen soll. Christus Jesus kam und erfüllte das Gesetz, denn er war und ist der König; folglich könnte nach dem Kommen Christi nichts durch das Halten des vorbildlichen Gesetzes erreicht werden. Das Königreich Gottes unter Christus ist nun gekommen, und in kurzer Zeit müssen alle zur Erkenntnis Gottes und seines Königreiches gebracht werden, und wer gehorchen wird, wird leben.

Die Flut

EINE Fülle greifbarer Beweise zeigt, daß einst eine große Flut auf der Erde war. Die Bibel liefert den endgültigen Beweis für diese Tatsache und gibt auch die Ursache an. Weltlich weise Leute haben erklärt, die Flut wäre durch Regenfall aus den Wolken hervorgerufen worden. Aber die Bibel und die wahrnehmbaren Tatsachen zeigen, daß diese Schlußfol-

gerung falsch ist. Es fiel nie ein Regen vor der Flut, und es konnte auch nicht regnen. Die Flut wurde durch den Einsturz einer großen Hülle von Wasser und mineralischen Substanzen, die jahrhundertlang die Erde umgeben hatte, verursacht. Jehova Gott hatte jenes Dach geschaffen, und als die Zeit zu dessen Einsturz gekommen war, ließ er es niederfallen, um seinem guten Zwecke zu dienen.

Mit dem Ringsystem der Erde sind jene übereinanderliegenden, aus Wasser und mineralischen Substanzen bestehenden Ringe gemeint, die einst die Erde umgaben und durch die Zentrifugalkraft dort gehalten wurden. Man hat eingewendet, daß nichts im Raume über der Erde hängen könnte, es sei denn leichter als die Luft. Aber angesichts des modernen Flugzeuges muß diese Theorie gänzlich zerplatzen. Das Flugzeug fliegt mit großer Geschwindigkeit und führt außer seinem eigenen Gewichte eine schwere Last an Fracht und Fahrgästen mit sich und bleibt in der Höhe, bis die Motore plötzlich stillstehen, und dann stürzt es wie ein totes Gewicht herunter. Es ist die Energie, die die Flugmaschine mit großer Geschwindigkeit fortbewegt, die sie in der Höhe hält. So war es auch die Kraft, die die rasche Umdrehung des Wasserbaldachins um die Erde bewirkte, die ihn dort behielt, bis Gottes Zeit zum Einsturz gekommen war.

Von den übereinanderliegenden Ringen um die Erde bestand der von der Erde am meisten entfernte hauptsächlich aus Wasser. Schwerere Ringe, bestehend aus Kohlenstoff und andern mineralischen Substanzen, die näher über dem Erdball hängen, waren schon lange vor der Erschaffung des Menschen auf die Erde herabgestürzt, und haben so die Kohlenlager und andere mineralische Ablagerungen gebildet. Während

der Periode von der Erschaffung des Menschen bis zur Sintflut breitete sich der Wasserring wie eine Hülle aus und bedeckte die ganze Erde. Dadurch wurden auf der Erde klimatische Verhältnisse geschaffen, die sich an den Polen kaum von denen am Äquator unterschieden. Die Vegetation, die nachgewiesenermaßen in den nördlichen und südlichen Polarregionen vorkam, ist Beweis hierfür. In den letzten Jahren wurden Tiere, die den tropischen Gegenden angepaßt sind, eingehettet im ewigen Eis des Nordpols gefunden. Kürzlich wurde in den Eisfeldern Sibiriens eine gänzlich im Eise eingefrorene wohlerhaltene Antilope gefunden; sie hatte grünes Gras in ihrem Magen, was beweist, daß sie beim Weiden durch die Flut überrascht wurde. Auch ein Mastodon mit Grünfutter in seinem Maule wurde im Eise eingefroren gefunden.

Die naturwissenschaftlichen Tatsachen zeigen, daß kein Mensch vor der Flut je die Sonne gesehen haben konnte, weil das Wasserdach, das die Erde umgab, die Sonne nicht direkt auf die Erde leuchten ließ. Die Wasserhülle ließ jedoch das Licht durchscheinen. Hätte die Sonne direkt auf die Erde scheinen können, so hätte dies Luftströmungen verursacht, und die Folge wäre Regen gewesen. Der Regenbogen, der nach der Flut erschien, ist ein schlagender Beweis, daß vor der Flut kein Regen fiel. In 1. Mose 2: 5, 6 steht geschrieben: „Jehova Gott hatte nicht regnen lassen auf die Erde ... Ein Dunst aber stieg auf von der Erde und befeuchtete die ganze Oberfläche des Erdbodens.“ Zufolge des Wasserbaldachins, der die Erde einhüllte, herrschte ein Klima auf ihr, dessen Temperatur mit der eines Treibhauses veranschaulicht werden könnte, und aus diesem Grunde wuchsen riesige Bäume und eine üppige Vegetation. Ferner gab

es vor der Flut keinen Wechsel von Sommer und Winter. Diese Jahreszeiten werden erst nach der Flut in der Bibel erwähnt, und das zeigt, daß wegen der Wasserhülle auf der ganzen Erde das gleiche Klima herrschte.

Die Bibel erwähnt die „große Tiefe“ und unterscheidet so die Meere von der großen Tiefe. Es war die Wasserhülle oder der Wasserring, der die Erde umgab, der als „die große Tiefe“ beschrieben wird, und darüber kann nicht der geringste Zweifel bestehen. In Hiob 38: 10, 11 steht geschrieben: „Wer hat das Meer mit Toren verschlossen, als . . . ich ihm meine Grenze bestimmte und Riegel und Tore setzte, und sprach: Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter, und hier sei eine Schranke gesetzt dem Trotze deiner Wellen.“ In Psalm 104: 5, 6 heißt es: „Er hat die Erde gegründet auf ihre Grundfesten; sie wird nicht wanken immer und ewiglich. Mit der Tiefe hattest du sie bedeckt wie mit einem Gewande; die Wasser standen über den Bergen.“ Psalm 42: 7 lautet: „Tiefe ruft der Tiefe beim Brausen deiner Wassergüsse; alle deine Wogen und Wellen sind über mich hingegangen.“ Der Bericht in Sprüche, Kapitel acht, zeigt den Logos, wie er folgende Worte über die Schöpfung spricht: „Als er den Himmel feststellte, war ich da, als er einen Kreis abmaß über der Fläche der Tiefe; als er die Wolken droben befestigte, als er Festigkeit gab den Quellen der Tiefe.“

Einige wenige Jahrhunderte nach der Tragödie in Eden, als Satan und seine Werkzeuge bereits die Erde mit Gewalttat erfüllt hatten, waren alle Menschen, außer Noah und seine Familie, von Jehova Gott abgefallen. Der Bericht in 1. Mose, Kapitel sechs, lautet: „Und Gott sah, daß des Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Gebilde der Gedanken seines

Herzens nur böse den ganzen Tag... Und Jehova sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, von der Fläche des Erdbodens vertilgen, vom Menschen bis zum Vieh, bis zum Gewürm und bis zum Geflügel des Himmels; denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe." Darauf sandte Gott den gerechten Noah, die Menschen zu warnen und ihnen das Kommen der Flut, wodurch Gott alle Ruchlosen der Erde vernichten würde, anzukündigen. Auf das Geheiß des Herrn baute Noah ein großes Schiff, und in dieses nahm er seine Familie und gewisse Tiere, wie der Bericht in 1. Mose zeigt: „Und es geschah nach sieben Tagen, da kamen die Wasser der Flut über die Erde. Im sechshundertsten Jahre des Lebens Noahs, im zweiten Monat, am siebzehnten Tage des Monats, an diesem Tage brachen auf alle Quellen der großen Tiefe, und die Fenster des Himmels taten sich auf.“

Diese Erklärung der Schrift kann sich unmöglich auf die Ozeane beziehen, denn diese brachen nicht auf, sondern sind bis auf den heutigen Tag geblieben. Ohne Zweifel sind die „Fenster des Himmels“ ein Hinweis auf das Aufbrechen des großen Wasserdaches, das die Erde umhüllte, und dadurch entstand die große Sintflut.

Der Wasserring mußte mit der größten Geschwindigkeit um die Äquatorgegend rotieren. Das Zerreißen des Wasserbaldachins über dem Äquator mußte zur Folge haben, daß das Wasser und die Wasserdämpfe sich auf die Luftschicht der Erde herabließen und nach Norden und Süden den beiden Polen zueilten, wo sie wegen der verringerten Geschwindigkeit herunterzufallen begannen, gerade wie eine Flugmaschine binunterstürzt, sobald die Vorwärtsbewegung aufhört.

Der äußerste Teil jenes Wasserbaldachins war am weitesten von der Wärme entfernt, die von der Erde

ausstrahlte und mußte darum gefroren gewesen sein. Das wird durch die in Hiob 38: 29, 30 geschriebenen Worte unterstützt, die besagen, daß die gefrorene Fläche der Tiefe das Aussehen von Gestein hatte, worauf sich seit Jahrhunderten Eis aufgehäuft hat. Als Gott die Wasserhülle aufbrach, da mußten sich die Wasser auf die Luftschicht der Erde herabgesenkt haben, und die Geschwindigkeit, womit sie kreisten, mußte die Eis-, Wasser- und Schneemassen den Polen zuwirbeln, wo sie niederstürzten. Dies erklärt, warum die tropische Fauna und Flora, die dort vorhanden waren, in Eis eingebettet sind und so alle die Jahrhunderte aufbewahrt werden konnten. Die fürchterliche Kälte mußte alles Tier- und Pflanzenleben vernichtet haben. Sowohl der Nord- als auch der Südpol, die jetzt mit ewigem Eis bedeckt sind, waren einst mit einer üppigen Vegetation bekleidet.

Als das Wasserdach vollständig zusammengebrochen war und alle seine Wasser sich auf die Erde ergossen hatten, da entstanden zufolge der elliptischen Bahn der Erde um die Sonne der Reihe nach Winter und Sommer, und da die Polargegenden nur wenig Sonnenlicht erhalten, herrscht dort ewiger Winter. Die eingehende Beschreibung der Flut, ihrer Ursache und Auswirkungen sind in dem Buche „Schöpfung“ enthalten. Sie tun gut, sich dieses Buch zu beschaffen und es sorgfältig zu studieren.

Die Flut war eine Großtat Jehovas. Er sandte sie über die Erde, um die Bösen auf ihr zu vernichten. Der Apostel Petrus hat unter göttlicher Eingebung von jener und von der jetzigen Welt geschrieben und beide einander gegenübergestellt. In 2. Petrus, Kapitel drei, erscheinen folgende Worte: „Dieses wisset zuerst, daß in den letzten Tagen Spötter mit Spöttereien kommen werden, die nach ihren eigenen Lüsten

wandeln und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Ankunft? denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an. Denn nach ihrem eigenen Willen ist ihnen dies verborgen, daß von alters her Himmel waren und eine Erde, entstehend aus Wasser und im Wasser durch das Wort Gottes, durch welche die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unterging. Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch sein Wort aufbewahrt, für das Feuer behalten auf den Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen."

Bei einer andern Gelegenheit habe ich Ihnen den Schriftbeweis dafür unterbreitet, daß wir gegenwärtig in den letzten Tagen leben. In diesen letzten Tagen hat Gott den Wahrheitssuchern, die ihm zu dienen bestrebt sind, die wirkliche Bedeutung der Sintflut klargemacht, warum er sie sandte und was sie vorschattete. In dem eben angeführten Texte, gebraucht Petrus diese Worte: „Eine Erde entstehend aus [and. Übers.: hervorragend aus dem] Wasser und im Wasser." Das konnte nur möglich gewesen sein, wenn das Wasser die ganze Erde umgab, und das war der Fall, wie die Heilige Schrift zeigt. Der Wasserbaldachin, der die ganze Erde umgab, verursachte die Flut.

In den letzten Tagen nun, sagt der Apostel, wenn gottergebene Männer und Frauen nach der verheißenen Erscheinung des Herrn Jesus Christus und seines Königreiches ausschauen, würden Männer auftreten, die vorgeben, die Bibel zu lehren, dabei aber die Aussagen der Heiligen Schrift über die Flut verleugnen und über die Idee der Wiederkunft des Herrn und daß wir in den letzten Tagen leben, spotten und sagen: „Wo ist denn irgendein Beweis vom Wiederkommen des Herrn und der Ankunft seines

Königreiches?' Gerade vor einigen Tagen las ich in der Tagespresse eine Äußerung eines der „Höheren Kritik“ huldigenden Geistlichen, worin er über meinen Vortrag über „Das Königreich Gottes“ herzog und sagte, daß all das Gerede über das zweite Kommen Christi lauter Blödsinn sei. Das stimmt genau mit der Prophezeiung des Apostels überein und zeigt, daß diese Leute gerade das tun, was der Herr vorausgesagt hat. Darauf fügt der Apostel hinzu: ‚Jene Leute sind willentlich in Unwissenheit über die Bedeutung der großen Flut, über das Kommen des Herrn und die große Vernichtung, die jetzt über die Welt hereinzubrechen droht. Ferner sagt der Apostel in diesem Zusammenhang: ‚Die gegenwärtige Welt ist durch Gottes Wort aufbewahrt und behalten zum Verderben durch Feuer.‘ Das entspricht vollständig der Prophezeiung Jesu, daß nach der Beendigung des Zeugniswerkes der Zeugen Jehovas die größte Trübsal, die die Welt je gesehen hat, über sie kommen wird. Dieses Zeugniswerk ist jetzt im Gange, trotzdem es von Satan und seinen Dienern heftig bekämpft wird. Gott sandte Noah, vor der Flut die Menschen zu warnen, und so sendet er auch jetzt seine Zeugen aus, damit sie vor Harmagedon die Warnung ergehen lassen sollen. Jesus sagt in seiner großen Prophezeiung im 24. Kapitel des Matthäus-Evangeliums, daß genau so wie die Leute in den Tagen Noahs sich weigerten, auf die Warnung zu achten und hinweggerafft wurden, also werde es auch in den letzten Tagen sein, wo wir gegenwärtig angelangt sind. Man lasse sich warnen, daß Gottes Königreich gekommen ist, und alle werden dahin kommen müssen, zu wissen, daß Jehova Gott ist.

Welch große Belehrung wird dem Menschen durch die Sintflut und dem biblischen Bericht darüber gegeben? Dadurch werden folgende Tatsachen bewiesen:

Es gibt nur einen allmächtigen Gott. Er hat den Menschen mit freiem Willen ausgestattet erschaffen und ihn vor die Entscheidung gestellt, Gutes oder Böses zu tun. Er hindert den Menschen nicht daran, seinen selbstgewählten Weg einzuschlagen. Doch zu seiner guten Zeit wird Jehova seine Allgewalt kundgeben und den Geschöpfen dartun, daß er Gott der Allmächtige ist; das wird er zur Rechtfertigung seines Namens tun, und zwar zum Nutzen der Menschen. Die Flut schattete Gottes Beschluß vor, die gegenwärtige böse Welt zu vernichten. Man kann sich keineswegs der Verantwortung entziehen, indem man sich einfach weigert, auf die Wahrheit zu hören und sie zu beachten. Man sei dessen gewiß, daß Gott in Kürze seinen Namen rechtfertigen wird, indem er Satans Organisation, besonders ihren als „Christenheit“ bezeichneten Bestandteil ausrotten wird. Er läßt nun die Herrscher und das Volk warnen, daß er sich vorgenommen hat, dies zu tun, damit sich niemals irgendwer entschuldigen könnte, er hätte nicht gewußt, was kommen würde, sonst hätte er anders gehandelt. Die Menschen, die von gutem Willen erfüllt sind und sich nach Gerechtigkeit sehnen, werden nun die Gelegenheit ergreifen, die Wahrheit kennenzulernen und sich zunutze zu machen.

Wie oft schon haben Sie gefragt:

WENN der Teufel wirklich die Ursache aller Leiden, Trübsale und alles Sterbens in der Welt ist, warum macht Gott, der doch, wie die Bibel sagt, allmächtig ist, nicht seinem ganzen unheilvollen Treiben ein Ende?

Wenn der Schöpfer die Macht hat, den Teufel zu vernichten, warum hat er denn all diese Jahrhunderte zugewartet und bis zu dieser Minute anscheinend gleichgültig zugeschaut, während der Teufel ein solch furchtbares Verderben unter der Menschheitsfamilie angerichtet hat?

Es gibt nur eine einzige richtige und logische Antwort auf solche Fragen.

In Richter Rutherfords Büchern zeigt der Verfasser nicht nur, warum Gott nicht in das schändliche Werk des Teufels eingegriffen hat, sondern auch warum ein Eingreifen vor seiner festgesetzten, in der Bibel aufgezeigten Zeit, unvereinbar mit Jehovas vollkommener Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe gewesen wäre.

Die unten angeführten Bücher sind in Kaliko eingebunden und mit Golddruck verziert und können einzeln für je \$-.35 bezogen werden.

<i>Befreiung</i>	<i>Prophezeiung</i>	<i>Versöhnung</i>
<i>Schöpfung</i>	<i>Regierung</i>	<i>Rechtfertigung, Band 1</i>
<i>Leben</i>	<i>Licht, Band 1</i>	<i>Rechtfertigung, Band 2</i>
<i>Die Harfe Gottes</i>	<i>Licht, Band 2</i>	<i>Rechtfertigung, Band 3</i>
	<i>Bewahrung, Rüstung</i>	

Versand erfolgt irgendwohin portofrei.

THE WATCH TOWER, 117 Adams St., Brooklyn, N. Y.

Was keine Zeitung berichtet:

WARUM ist *soviel* Arbeitslosigkeit und Not auf Erden?

WARUM geht der kleine Geschäftsmann und der Mittelstand unter?

WARUM *und wozu* beeinflußt das Großkapital die Gesetzgebung der Völker der Erde?

Die bedeutendsten Weltneuigkeiten, welche die Presse nicht veröffentlicht, finden Sie in der Halbmonatszeitschrift

Das Goldene Zeitalter

Der Wirrwarr menschlicher Heilversuche und das einzige außermenschliche Heilmittel beleuchtet. — Kein dogmatischer Hokuspokus, einfach — logisch — vernünftig und überzeugend bewiesen.

Jede Ausgabe bringt den neuesten Vortrag von Richter Rutherford. — Sie bleiben auf dem laufenden, wenn Sie diese einzigartige Zeitschrift lesen. — Diese Zeitschrift wird in *zwölf* Sprachen gedruckt. In *deutscher* Sprache kostet sie jährlich \$ 1.—; zahlbar durch „postal or express money order“.

Bezugsadresse:

THE GOLDEN AGE, 117 Adams St., Brooklyn, N. Y.

WACHTTUM BIBEL & TRAKTATGESELLSCHAFT
Hauptbüro: 117 Adams St., Brooklyn, N. Y., U. S. A.

In andern Ländern:

Argentinien,	Calle Cramer 4555,	Buenos Aires
Australien,	7 Beresford Rd.	Strathfield, N. S. W.
Belgien,	66, rue de l'atendant,	Brüssel
Brasilien,	Av. Celso Garcia 951,	S. Paulo
Britisch Guayana,	Box 107, Georgetown,	Demerara
Chile,	Avda. Buenos Aires 80, (Blaqueado)	Santiago
China,	Box 1903,	Schanghai
Dänemark,	Søndre Fasanvej 54,	Kopenhagen
Deutschland,	Fuchsberg 4/5	Magdeburg
England,	34 Craven Terrace,	London W 2
Estland,	Suur Tartu-Maantee 72/3,	Tallin
Finnland,	Väinämöisenkatu 27,	Helsingfors
Frankreich,	129, Faubourg Poissonnière,	Paris IX
Griechenland,	Lombardou 44,	Athen
Hawai,	Box 681,	Honolulu T. H.
Holland,	Camplaan 28,	Heemstede
Indien,	40 Colaba Rd.,	Bombay 5
Jamaika B. W. I.	151 King St.,	Kingston
Japan,	58 Ogikubo 4-Chome.	Tokio, Suginamiku
Java,	Post Box 59,	Batavia Centrum
Jugoslawien:	Višegradska ul. 15,	Beograd
Kanada,	38-40 Irwin Ave.,	Toronto 5
Korea,	1-129 Sedaimon-Cho	Seoul
Lettland,	Cesu Iela 11 Dz. 25,	Riga
Litauen,	Aukštaičiu g-ve 8. b. 1	Kaunas
Mexiko,	Calzada de Melchor Ocampo 71,	Mexico, D. F.
Neuseeland,	Box 252,	Wellington
Norwegen,	Inkognitogaten 28 b	Oslo
Osterreich,	Halbgasse 26,	Wien VII
Philippinen,	1132 Rizal Ave.,	Santa Cruz, Manila
Portugal,	Rua Carvalho Araujo 176-2. D.	Lissabon
Rumänien,	Str. Crisana Nr. 33,	Bukarest 2
Schweden,	Luntmakaregatan 94,	Stockholm
Schweiz,	Allmendstrasse 39	Bern
Spanien,	Calle de Cadarso, 11	Madrid
Straits Settlements	(Brit. Malakka), Post Box 566,	Singapore
Südafrika,	Doston House,	Kapstadt
Trinidad B. W. I	Box 194	Port of Spain
Tschechoslowakei,	Tylova ul. 16,	Praha-Smichov
Ungarn,	Zsigmond u. 68	Budapest III
Westafrika,	71 Broad Str.,	Lagos, Nigeria

